

Riefaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Tageblatt Riefa,
Sommer Nr. 22,
Postfach Nr. 52.

Das Riefaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riefa, des Rates der Stadt Riefa, des Finanzamts Riefa und des Hauptpostamts Weißen gehörlicherseits bestimmte Blatt.

Polstschiff
Erscheint 1880.
Stroffoff:
Riefa Nr. 52.

Nr. 26.

Montag, 1. Februar 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Aufstellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Papiere und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachberaumung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riefa. Wichtige Anzeigungsverträge „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Rieger & Winterlich, Riefa. Geschäftsstelle: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riefa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittlich, Riefa.

Fortdauer der Kämpfe bei Schanghai. Keine Kriegserklärung, aber doch Krieg.

Bomben über Schanghai.

Der Krieg ohne Kriegserklärung, dieser Art, den die Japaner gegen ein nicht wehrhaftes Volk führen und der vom Völkerbund und trotz Kelloggpatents nicht verhindert wurde, nimmt Formen an, die die mit anderen Sorgen beladenen Völker der Erde aufhorchen lassen. Bislang glaubte man, es gehe wirklich nur um die Mandchurie, und die Japaner würden ihre Kriegsgelüste aufgeben, wenn sie dort ihr Ziel erreicht hätten. Der japanische Fliegerangriff auf Schanghai aber beweist, daß jetzt erst der Krieg beginnen soll. Dieser Angriff richtet sich gegen eine völlig wehrlose, stark belebte Stadt, die früher einmal Festung war, später aber nur ein Fort aufwies, ist unverantwortlich in einer Zeit, da man von Abrüstung spricht und für die Kriegführung so starke Propaganda gemacht wird.

Schanghai ist die wichtigste internationale Seehandelsstadt Chinas. Aus diesem Grunde hat der japanische Angriff so große Bedeutung auch für alle anderen Länder, denn in Schanghai wohnen nicht weniger als 20 000 Fremde, in der Hauptsache Japaner (die nun von eigenen Bomben heimgesucht werden), Engländer, Deutsche, Amerikaner usw. In zwei großen Fremdenvierteln sind sie vereinigt, einer internationalen und einer französischen. Diese Niederlassungen sind so auf sich gestellt und bilden einen derart abgeschlossenen Körper in der Millionenstadt, daß sie ein eigenes Polizeikorps und Polizeibehörden unterhalten, Banken haben, Handels- und Klubhäuser, Krankenhäuser und europäische Schulen unterhalten. Sogar für die Fortbildung der Chinesen ist gesorgt, da für junge Chinesen verschiedene Hochschulen zum Studium der europäischen Wissenschaften unterhalten werden. Im Jahre 1907 wurde von deutscher Seite sogar eine deutsche Medizin- und Ingenieurschule gegründet, die während des Weltkrieges freilich nach Wuhan verlegt wurde. Selbstverständlich sind evangelische und katholische Kirchen vorhanden, Sport- und Reizplätze wurden angelegt und gepflegt. Eine deutsche Handelskammer sorgte für die Vertretung deutscher Wirtschaftsinteressen.

Man erseht hieraus, wie die Europäer in Schanghai sich heimisch eingerichtet haben und welche Rolle sie hier spielen. Wie gesagt, wird dieses europäische Interesse aber begründet dadurch, daß Schanghai die größte Rolle für den Export nach China spielt und von hier aus die Verschiffung nach Europa erfolgt. Die Stadt ist außerordentlich schnell aufgebaut, denn 1872 hat die offizielle Zählung eine Einwohnerzahl von 276 500 Einwohner ergeben, während im Jahre 1920 bereits über eine Million gezählt worden sind. Die Stadt liegt 20 Kilometer oberhalb der Mündung des Huangpu-Flusses in Jang-tse-kiang. Die Umgebung ist außerordentlich fruchtbar und vorzüglich bebaut. Eigentümlich wird sie von drei Seiten vom Wasser umflossen und kann sich auf einer Halbinsel liegend, nur nach einer Seite erstrecken, die, wie gesagt, von dem einzigen Fort gesichert werden sollte. Zwei Häfen sind vorhanden, ein europäischer und ein chinesischer.

In der Chinesenstadt, in deren Mitte, von hohen Mauern eingefaßt, die Europäer-Siedlung liegt, befinden sich wertvolle Denkmäler altchinesischer Kunst: Der Tempel des Kriegsgottes, des Gottes des Reichtums, der Palast der Wohltätigkeit, das Väterliche Institut, das gut geordnet ist. Groß ist der chinesische Paradeplatz und interessant ist, daß die Chinesen nicht nur vier christliche Kirchen haben, sondern auch eine Jesuenniederlassung beherbergen, schließlich aber ganz in der Nähe der Stadt eine bedeutende katholische Behauptung liegt.

Dieser Hauptplatz des chinesischen Handels wurde im Jahre 1842 den Europäern geöffnet, die zunächst den Handel mit Seide und Tee aufnahmen. 1863 bis 1865 befand sie sich in den Händen der Taipingrebelln, entwickelte sich aber dann, als sie von den Kaiserlichen erobert ward, weiter und zog immer mehr Europäer an.

Als Ausfuhrhafen ist Schanghai in den letzten Jahren stark zurückgegangen, da die chinesische Seide in der ganzen Welt durch die Kunstseide eine starke Konkurrenz erhalten hat und der Teehandel beträchtlich zurückgegangen ist. Dello größer war aber der Handel nach China, also die Einfuhr aus Europa. So arm das Hinterland auch ist, das durch die Einfuhr in Schanghai gespeist wird, sind doch beträchtliche Absatzmöglichkeiten vorhanden, die sich für alle am Chinesenhandel beteiligten Nationen beträchtlich steigern.

Der Angriff der Japaner trifft demnach einen Handelsknotenpunkt, der für die Weltwirtschaft und namentlich für die europäische Industrie große Bedeutung hat. Europa wird deshalb zu diesem Angriff Japans nicht schweigen können. Jetzt geht es nicht mehr um reine chinesische Interessen, jetzt gibt es nicht nur die Fortsetzung des durch die chinesische Kriegserklärung offiziellen Krieg zu verhindern, sondern europäische Belange zu wahren, die durch den heimlichen Angriff auf Schanghai bedroht sind.

In Schanghai. Am Sonntag vormittag und in den frühen Nachmittagsstunden entspannen sich an mehreren Stellen der internationalen Niederlassung verschiedentlich erbitterte Gehefte zwischen Japanern und chinesischen Scharfschützen, die sich zum Teil in nächster Nähe des von englischen Truppen scharf bewachten englischen Konsulats abspielten. Durch abirrende Kugeln wurden mehrere Zivilpersonen verwundet. Die Japaner umgingen das in der internationalen Niederlassung gelegene südliche Krankenhaus, da sie behaupteten, daß sich in den umliegenden Gebäuden chinesische Scharfschützen versteckt hätten. Mit Maschinengewehrfeuer vertrieben sie die Chinesen aus ihren Häusern.

Auch im nördlichen Teil der internationalen Niederlassung entwickelten sich schwere Schießereien gegen chinesische Schützen, die sich in die Dachkammern der Häuser geschlichen hatten.

Die Japaner veranstalteten Durchsuchungen von Haus zu Haus und vertrieben auch hier die Chinesen, von denen etwa zehn getötet wurden. Um 3 Uhr nachmittags begann eine heftige Beschlebung der japanischen Brückenwache im Geschäftsviertel der internationalen Niederlassung. Es wurde erneut Artilleriefeuer aufgenommen, acht Granaten fielen in die internationale Niederlassung, wobei ein Chinese getötet wurde. Unter dem Vorwand, daß chinesische Scharfschützen in einem Hotel im nördlichen Teil der Fremdenniederlassung versteckt seien, forderten die Japaner die Hotelgäste zum Verlassen des Gebäudes auf und legten dieses mit Petroleum in Brand. Das ist der erste Fall einer japanischen Aktion innerhalb der internationalen nichtjapanischen Niederlassung.

Trotz mehrfacher japanischer Gegenangriffe haben die chinesischen Truppen den Nordbahnhof und den größten Teil von Schanghai gehalten. Die japanischen Verluste werden auf 200 Tote, und die der Chinesen mindestens auf 600 Tote und weit über 800 Verwundete beziffert. Die Japaner, die auf weitere Verstärkungen warten, haben sich auf eine geeignete Stellung zurückgezogen. Der japanische Admiral Schiofawa hat geschworen, den Stadtteil Schanghai unter allen Umständen von den Chinesen zu säubern. Die Chinesen erhalten laufend neue Verstärkungen. Die Stadtbehörden der internationalen Niederlassung haben dagegen protestiert, daß japanische Soldaten die Polizeigewalt im Hongfeng-Bezirk aufgenommen haben. Unter großen Schwierigkeiten gelang es englischen Freiwilligen, japanische Reservisten von einem Platz zu vertreiben, der in den englischen Verteidigungssektor fällt.

Keine chinesische Kriegserklärung.

Aber Kampf bis zur letzten Patrone.

W Moskau. Nach einer russischen Meldung aus Schanghai erklärte der chinesische Stellvertreter Außenminister, daß die Meldung der britischen Neustadt über eine angebliche chinesische Kriegserklärung an Japan nicht den Tatsachen entspreche.

Die chinesische Regierung denke nicht daran, Japan den Krieg zu erklären. Sie werde aber dem japanischen Druck nicht nachgeben und bis zur letzten Kugel weiterkämpfen.

Auch in Genf chinesischen Kreisen wird das Gerücht über eine bevorstehende oder auch nur beabsichtigte Kriegserklärung Chinas ganz entschieden in Abrede gestellt. Eine Kriegserklärung wäre ein schwerer politischer Fehler, durch den sich China vor der ganzen Welt in Unrecht setzen würde. Tschiangkaischek bereite eine Proklamation an das chinesische Volk vor, in der er zur Besonnenheit auffordere und unter Hinweis auf das vertragstreue Verhalten Chinas von den Mächten verlangt, daß diese sich ihrerseits an die übernommenen Verpflichtungen halten.

Ergebnislose Friedenskonferenz

Schanghai, 1. Februar.

Die von dem britischen und dem amerikanischen Generalkonsul zwischen dem japanischen Admiral Schiofawa und dem chinesischen Oberbefehlshaber vereinbarte Friedenskonferenz fand Sonntagvormittag und im Laufe des Nachmittags im britischen Konsulat statt. Siebzehn japanische Flieger kreuzten während der Besprechung über der Stadt. Die Konferenz wurde schließlich nach etwa dreistündiger Dauer ergebnislos abgebrochen.

Einige Teilnehmer der Konferenz berichteten, daß die Vormittagsverhandlungen zunächst einen hoffnungsvollen Verlauf nahmen. Während der Nachmittagsitzung seien jedoch alle Vorschläge aus dem einen oder anderen Grunde und

wegen verschiedener Einwendungen von der einen oder der anderen Seite wieder verworfen worden. Mit einem Wiederyusammentritt der Konferenz könne man erst wieder rechnen, wenn die japanischen Behörden hier von Tokio neue Weisungen erhalten hätten.

Neue Aktion der Japaner

Paris, 1. Februar.

Wie die Agentur Indopacifique aus Schanghai berichtet, hat Admiral Schiofawa zu verstehen gegeben, daß eine neue Aktion der Luft- und Seestreitkräfte möglich sei. Vier japanische Kreuzer und vier Torpedobootzerstörer sind am Nachmittag vor Schanghai eingetroffen und haben 1000 Soldaten gelandet.

Auruben in Kaschmir

London, 1. Februar.

Aus Bombay wird gemeldet: Berichte aus Kaschmir deuten darauf hin, daß dort ein erster Aufruhr ausgebrochen ist. Britische Truppen sind wieder in Kaschmir eingedrungen, um wichtige Kanalwerke im Mirpur-Bezirk von Jammu zu schützen, wo Unruhen herrschen. Mehrere Tausende mit Geschützen und Gewehren bewaffnete Aufständische scheinen die Stadt Kosti belagert zu haben. Ein Hindutempel und eine Kooperationsbank sind geplündert und eingestürzt worden. Auch die Stadt Mirpur ist eine Nacht lang belagert worden. Drei Postämter wurden geplündert und in Asche gelegt.

Amerikanischer Protest in Tokio

Washington, 1. Februar.

In dem Protest, den die amerikanische Regierung in Tokio wegen Japans Vorgehen in Schanghai erhoben hat, wird darauf hingewiesen, daß die japanischen Behörden sich verpflichtet hätten, die internationale Niederlassung nicht in ihre militärischen Operationen einzubeziehen. Statt dessen seien japanische Truppen doch in die Niederlassung gebracht worden, und Japan benutze die internationale Niederlassung als Operationsbasis gegen China. Ferner patrouillieren japanische Truppen auch den Abschnitt der Niederlassung ab, der vereinbarungsgemäß den Amerikanern vorbehalten sei. Schließlich seien die Japaner, ohne die entsprechende angemessene Warnung zu geben, ins Chinesenviertel eingedrungen, haben auf Zivilisten geschossen und Bomben abgeworfen. Dieses Vorgehen widerpreche den bisherigen Zusicherungen und gefährde die Sicherheit des gesamten Hafengebietes von Schanghai einschließlich der internationalen Niederlassung.

Admiral Pratt erklärte, die ganze asiatische Flotte habe Befehl erhalten, bei der Fortschaffung oder zum Schutz amerikanischen Staatsbürger in China mitzuwirken.

Neue Note Chinas an den Rat

Genf, 1. Februar.

Der chinesische Vertreter im Völkerbundrat hat den Ratsmitgliedern eine neue Note über die Vorgänge in Schanghai zugehen lassen, in der es heißt:

Der japanische Versuch, Schanghai zu überfallen und zu besetzen, ist wiederum eine Verletzung der Schanghai- und der Entschleunigung des Völkerbundes, des Kelloggpatentes und Neunmächtevertrages. China hat langmütig die japanischen Angriffshandlungen, die sich immer weiter ausdehnen, erduldet. Der Angriff auf Schanghai gefährdet die Hauptstadt Nanjing. China ersucht hiermit den Völkerbund, rasche und wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um weitere japanische Angriffshandlungen zu vermeiden. China behält sich das Recht vor, angemessenen Erlass der von Japan angerichteten Schäden zu verlangen.

Im übrigen wird in Genf chinesischen Kreisen das Gerücht über eine bevorstehende oder auch nur beabsichtigte Kriegserklärung Chinas ganz entschieden in Abrede gestellt. Eine Kriegserklärung wäre, wie weiter betont, ein schwerer politischer Fehler, durch den sich China vor der ganzen Welt in Unrecht setzen würde. Tschiangkaischek bereite eine Proklamation an das chinesische Volk vor, in der er zur Besonnenheit auffordere und unter Hinweis auf das vertragstreue Verhalten Chinas von den Mächten verlangt, daß diese sich ihrerseits an die übernommenen Verpflichtungen halten.



Zum Gedenten an den Erfinder des Meißner Porzellans.

Vor 250 Jahren — am 4. Februar 1682 — wurde der Erfinder des Meißner Porzellans, Johann Friedrich Böttger, geboren. Böttger arbeitete zunächst als Apotheker in Berlin. Hier sollte er wegen alchemischer Versuche verhaftet werden, konnte jedoch fliehen und land in Dresden in dem von Fürst Fürstenberg errichteten Laboratorium zur Herstellung von Gold anstellung. Kurze Zeit darauf gelang ihm dann — mehr aus Zufall — die Herstellung von Porzellan aus dem braunroten Ton der Meißener Erde. Später fand er auch das Rezept zur Herstellung des weißen Porzellans, da er jedoch keine Erfindungen nicht preisgeben wollte, wurde er verhaftet und zum Kerker verurteilt. Er starb jedoch noch im gleichen Jahre im Alter von nur 36 Jahren.

Keine Verschiebung des 11. Deutschen Sängerbundesfestes in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. Die Sängerschaft des Bundes Leipzig hatte in diesen Tagen eine Entschließung veröffentlicht, in der angesichts der Zeitverhältnisse eine Verschiebung des für Juli vorgesehenen 11. Deutschen Sängerbundesfestes in Frankfurt a. M. gefordert wurde. Der Presseausschuss zur Vorbereitung des Bundesfestes erklärte nun in einer Freitag abend abgehaltenen Sitzung, daß eine Verschiebung des Sängerbundesfestes, vorausgesetzt, daß nicht katastrophale Veränderungen eintreten, nicht beabsichtigt sei. Der Gesamtantrag des Deutschen Sängerbundes, der über den Leipziger Antrag zu beraten hat, tritt erst Anfang oder Mitte April in Mainz zu einer Tagung zusammen, um unter Berücksichtigung der Zeitverhältnisse über die Frage der Abhaltung des Festes letztmalige Stellung zu nehmen. Inzwischen gehen die Vorbereitungsarbeiten des Festsausschusses unverändert weiter.

Amilliches

Auf Grund von § 6 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Ernte und der landwirtschaftlichen Entschädigung im Oststillegebiet vom 17. November 1931 ist das Sicherungsverfahren eröffnet worden für die Landwirte

- 1. Arthur Herrmann, Mühlgr. Am Ufer Nr. 3.
2. Paul Golbs, Zeitbain-Lager, B.: Riesa-Land.
3. Gartenbaubetrieb Paul Köhne, Zeitbain-Lager, B.: Riesa-Land.
4. Kurt Diebicher, Zeitbain-Lager, B.: Riesa-Land.
am 1-4: am 29. Januar 1932.
Großebau: am 30. Januar 1932.
Der Amtshauptmann als Sicherungsdirektor.

Freibank Boberschen.

Dienstag u. Mittwoch nachm. 3 Uhr Rindfleischverkauf.

Freibank Mehltheuer.

Dienstag nachmittags 2 Uhr wird das Fleisch meier Rinder verkauft Pfund 40 Pf.

Jagdgenossenschaft Riesa.

Dienstag, den 16. Februar 1932, 19.30 Uhr findet im Gasthof zum Anker

Hauptversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Kasierbericht, 2. Verschiedenes. Der Vorstand.

Voraussetzung! Am Sonnabend, 27. Februar steigt das traditionelle, beliebte Maskenfest in den neueröffneten Sälen von Kühne's Rongierhaus, Altschlag, betitelt „Eine Nacht ohne Rotterordnung“. Alles auf n. Altschlag. Max Kühne, Fußballplatz, frisch auf.

Fremdenmeldezettel

lose und in Blockform zum Durchschreiben, sowie Formulare zu Fremden-Büchern entsprechend den Vorschriften der am 1. Okt. 1930 in Kraft getretenen Landesmeldeordnung sind stets zu haben im

Rieser Tageblatt

Riesa - Goethestraße 59

Vermischtes.

6000 Mark Belohnung für die Ergreifung des Brandstifters im Virtus-Sarrasani in Antwerpen. Der Virtus-Stoß-Sarrasani veröffentlicht in den führenden Artisten-Fachorganen „Das Programm“ und „Das Organ“ ein Inserat, in dem er eine Belohnung von 51.000 belg. Francs — 6000 Reichsmark für den Auslieferer, der die an der Entstehung des Brandes in den Virtusanlagen in Antwerpen am 13. Januar d. J. Schuldige Person nachweist, darlegt, daß sie bestraft werden kann. Die eine Hälfte der Belohnung ist ausgesetzt von der Virtusleitung, die andere von der Allianz-Stuttgarter Verein Versicherungs-A.G. In der Auslobung heißt es, daß nach den bisherigen Ermittlungen unbedingt Brandstiftung vorliegt. Die Täter seien zu suchen in den gleichen Kreisen, die in Lüttich am 12. Dezember d. J. am Tage der Premiere Sarrasani in Belgien, eine Demonstration gegen das Sarrasani-Gastspiel versucht hätten, dessen Ende es gewesen sei, die Virtusanlagen zu demolieren. Am Schluß dieses Inserats wird darauf hingewiesen, daß zweckdienliche Angaben bei der Kriminalpolizei in Antwerpen und Brüssel gemacht werden können.

Der „Onkel aus Amerika“. Der Onkel eines Schneiders in einer böhmischen Ortschaft war vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert und die Schneidersfamilie hatte nie etwas von ihm gehört. Um so größer war ihr Erstaunen und ihre Freude, als sie vom Onkel aus Amerika einen Brief erhielten, daß er auf dem Wege in seine alte Heimat sei und sie besuchen werde. Sämtliche Mitglieder der Familie hatten sich am Tage seiner Ankunft auf dem Bahnhof versammelt und bereiteten dem eleganten alten Herrn, der dem Zuge entstieg und sich als Onkel aus Amerika vorstellte, einen überaus herzlichen Empfang. Der Onkel blieb einige Zeit bei seinen Verwandten zu Besuch, erzählte ihnen von dem großartigen, leichten Leben „drüben“, bewies durch sein Auftreten, wie glänzend die Geschäfte waren, die er in Amerika gemacht hatte und wußte den biederen Schneidern bald für seine großzügigen Pläne zu begeistern. Dieser verkaufte sein Anwesen, gab dem lieben Onkel aus Amerika bei dessen Abreise das Geld, mit dem er ihm die Geschäfte einleiten sollte und wartete nur noch auf den Bescheid des Onkels, um seine Reise anzutreten. Aber Tage und Wochen vergingen und der teure Verwandte aus Amerika schrieb nicht. Da schrieb der Schneider seinem Onkel in Amerika und mußte schließlich erfahren, daß dieser nie in Europa zu Besuch gewesen ist.

Wieder ein tödlicher Fliegerabsturz bei Straßburg. Ueber dem Flugplatz Bollgong ist gestern der Sergeant Dausch vom Straßburger Fliegerregiment mit seinem Flugzeug abgestürzt. Dausch war zu einem Übungsflug aufgestiegen und hatte mehrere Kunstflüge ausgeführt. Als er seinen Apparat bei einem Rückflug wieder in die normale Lage bringen wollte, rutschte dieser ab und zerfiel am Boden. Dausch konnte nur als Leiche aus den Trümmern herausgehoben werden.

Verhafteter Schmuggler. Der Salzschmuggler hat jetzt in der Jungbunzlauer Gegend zu einer Verhaftung geführt, der wahrscheinlich noch andere folgen dürften. Zwei Agenten, die sich als Vertreter einer Reichsbanner-Firma ausgaben, boten Jungbunzlauer Großkaufleuten billiges Salz an. Diese ließen sich aber auf den verdächtigen Handel nicht ein; daraufhin erschienen dieselben Agenten mit einem mit Salz beladenen Lastauto in der Jungbunzlauer Umgebung und setzten das Salz

bei kleineren Sandkaufleuten ab. Nun hat die Finanzbehörde, die die Sache in die Hand bekam, eine strenge Untersuchung eingeleitet und zunächst den Kaufmann Jakob Jaisel aus der Umgebung von Jungbunzlauer verhaftet. Im Schuppen seines Hauses sind einige Säcke gewaschenen Salzes gefunden worden. Es dürfte sich wahrscheinlich um eine ganze Schmugglerbande handeln, die ihre Geschäfte im großen betreibt und auch in Deutschland Verbündete besitzt.

Ungetreuer Postmeister. Veruntreuungen eines tschechischen Postmeisters kam man in Lauterbach-Stadt auf die Spur. Bei einer Revision der Kasse wurde ein Fehlbetrag von über 5000 Kronen festgestellt. Auch sonst herrschte im Postamt eine himmelschreiende Miswirtschaft. Postmeister Vaclav Rindl, der Schuldige, ist jetzt seines Amtes enthoben worden. Er gehört zu der Gattung tschechischer Beamter, die als nationale Stützen im deutschen Gebiet geschätzt werden, obwohl sie zur Führung ihres Amtes vollständig unbehindert sind.

Ein Rechtskretz um die Pleite. Das Berliner Kammergericht hat neuerdings in einer Entscheidung gesagt, in der heutigen Zeit, in der auch die angehenden und solidesten Firmen zusammenbrechen oder vor der Gefahr des Zusammenbruchs stehen, sei die Behauptung, daß jemand pleite sei, nicht mehr wie früher als eine Beleidigung zu bestrafen. — Auf diese Entscheidung berief sich ein Verteidiger in einem Beleidigungsprozess, den zwei Geschäftsführer aus der Konfektionsbranche am Sonnabend vor dem Berliner Amtsgericht Buex als Einzelrichter austrugen. Der Beklagte hatte telephonisch um Bezahlung seiner fälligen Rechnung erlucht und als ihm der Bescheid wurde, der Chef sei verreist, rief er während der Angestellten zu: „Wenn Sie diese kleine Rechnung nicht einmal gleich bezahlen können, dann sind Sie pleite!“ Die Angestellte hatte das sofort dem Chef gesagt und der lief zum Richter. Er hatte mit seiner Beleidigungsklage Erfolg, denn Amtsgerichtsrat Buex verurteilte den Beklagten zu 50 Mark Geldstrafe mit folgender Begründung: Wenn das Kammergericht sagt, die Behauptung, jemand sei pleite, sei in der heutigen Zeit nicht beleidigend, so kann das Gericht diesem Standpunkt des Kammergerichts nicht beitreten. Gerade heute, wo solche Gerichte leicht isoliert werden und sich infolge der schwierigen Wirtschaftslage zu schweren Schädigungen des davon betroffenen Geschäfts verdeden können, muß eine solche Behauptung als Beleidigung bestraft werden! Wenn die streitenden Parteien nun die Sache durch weitere Instanzen treiben, dann werden sich unsere höchsten Richter noch in hoch wissenschaftlichen juristischen Auseinandersetzungen mit der Frage befassen müssen, ob der Pleitezustand in der heutigen Zeit der Wirtschaftskrisis als Beleidigung zu bestrafen ist. Der Zustand selbst wird leider durch solche juristischen Untersuchungen vorläufig nicht aus der Welt geschafft.

Del- und Gasausbruch im Keller Delgebiet. Auf der Bohrung 40 kam es zu einem gewaltigen Del- und Gasausbruch, der den ganzen Tag mit unverminderter Stärke andauert. Fast die gesamte Belegschaft mußte zum Aufwerfen von Dämmen herangezogen werden, um den zu erwartenden Delfen zu bergen. Der Ausbruch trat ein, als man mit dem Schlemmen begannen wollte. Durch den starken Gasdruck wurden Sandteilchen hochgeschleudert, die die Arbeiter in kurzer Zeit wieder durchschleiften, so daß Gas und Del widerstandslos entweichen konnten.

Röstriker Schwarzbier

altberühmtes Nähr- und Kraftbier in alter vorzüglicher Qualität, wurde im Breile ermäßigt. Kleinverkaufspreis 35 Pfg. Generalvertretung Rich. Schwabe, Hauptstraße 78, Telef. 49.

Vereinsnachrichten

Tanzverein Riesa (D.V.) e. V. Morgen Dienstag 20 Uhr Minnerturnstunde, 21.30 Uhr Vereinsversammlung.
Gymn. Verein Riesa, Zeitungen Dr. Madus abholen.
Vorflub „Eichenkrans“. Sonnabend, den 6. 2. abds. 8 Uhr im Hotel zum Stern Leipzig-Riesa. Vorverkauf 1. Platz 1.— Mk. bei Hugo Kunzsch. Diesmal 1. u. 2. Platz 1/2 u. 2/3 genügend.

JUDAS MACCABÄUS

Oratorium in drei Teilen von G. F. Handel.
Sopran: Maria Thiele, Alt: Lotte Wolf-Matthias, Tenor: Hans Diener, Bass: Otto-Karl Zinnert, Orgel: Dr. Wilhelm Bode, Chor: Chorraus Riesa, Orchester: Verstärkt. Orchester, Leitg.: Iwan Schönbaum

Altarplatz 2.00 RM., Empore 1.75 RM., unter der Empore 1.50 RM., Mittelschiff 1.00 RM., 12. Reihe 75 Pfg., Mittelschiff 13.—25. Reihe 50 Pfg. Mitglieder des Chorvereins Riesa, der Deutschen Bühne und der Volksbühne auf den ersten drei Plätzen 50 Pfg. Ermäßigung. — Eintrittsprogramme in den Buchhandlungen Hoffmann, Munkelt und Ziller, sowie an der Abendkasse. Die Kirche ist gut geholt.

8/38 Mercedes-Benz

Wagen, nur 25000 km gef., mit sehr guter 5-facher Bereifung zu verkaufen. Adressen von Interessenten unter V 1887 an das Tageblatt Riesa.

Feb. 1. möbl. Zimmer frei. Su. erf. im Tagebl. Riesa.
Einf. möbl. Zimmer 1. verm. Su. erf. im Tagebl. Riesa.

Wohnung in Villa, 1. Etg., 1. 3. ab. 1932, su. vermiet. Su. erf. im Tagebl. Riesa.

Sunges Mädchen mit gut. Schulbildung u. reichlich in Handarbeiten, als Lern. Verkäuferin u. f. Alwin Blanke Hauptstraße 63.

Fleisch, ehrl. Mädchen sucht Beschäftig. gl. wels. Art. Angeb. erb. u. W 1888 an das Tageblatt Riesa.

Eine Kuh mit Kalb zu verkaufen Wersa Nr. 5 b. Sabeltsh.

30. Buchtrube hochtragd. u. m. Rälbern preiswert zu verk. César Wiese, Obermühle Riesa.

Lungenverschleimung

beständiger Husten, Entzündung, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma usw. beheb. und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende Dehmel's Brust- und Lungentee Preis Mk. 1.25. In haben in den Apotheken.



Der Flammenfresser von Siegelar

spricht über: „Das tausendjährige Kämpfen und Leiden des Flammens und die glückliche Wirkung der deutschen Besetzung Belgiens 1914—18.“ Eintritt frei.

Villa

in ruhiger Lage Weinböden, mit großem Obstgarten, sofort beziehb., 6 RM. Mietzinssteuer, sehr günstig zu verkaufen. Trepte, Weinböden, Friedensstr. 37.

Hauslämmer

in Schäferei Großth. laufend abzugeben. Rittergutsverwaltung Geerhausen.

Frau Selma Freund

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Riesa-Meyerdorf, 31. 1. 1932. Familie Karl Freund

Friedrich Ernst Rendler

liegt es uns am Herzen, für die uns durch Transparenzen und anderer Art zahlreich erwiesene Anteilnahme herzlich zu danken. Dank Herrn Warrer Scherff, Blochwitz, für seine trostreichen Worte, sowie dem Riesaer Blochwitz, Besonderen Dank auch denen, die ihm nach seinem Unfall die erste Hilfe leisteten, auch denen, die gedankt, welche ihm das Ehrengeleit zur ewigen Ruhe gaben. Seerdsagen, den 1. Februar 1932. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zum Anker, Gröba.

Morgen Dienstag groß. Schlachtfest. Ab 9 Uhr Bekehrung, später die üblich. Schlachtricht. Rade und Keller bieten das Beste. Gradenk ladet ein O. Vetsch.

Morgen Dienstag Schlachtfest

ab 9 Uhr Bekehrung, Johannes Weber Freilaratstraße 5.

Bei mir gibt es nur eine Qualität Rindfleisch, die gute zu dem billigen Preis 1 Pfund 60 Pfg. außerdem prima Gansmacher. Durchwaren.

A. Mangay, Boberschen 339

Frühes Hasentlein. Clemens Bürger.

Deute frischen Spinal, Pfd. 10 Pfg. Rosenholz, 2 Pfd. 35 Pfg. Rabanthen.

Marthalle, Hauptstr. 5. Frische Seefische

Flaner & Sohn, Wöberau. Brennholz

trockene kleine Scheite u. Rollen im Breile abermals herabgesetzt.

Holzhandlung Hauswald Lindenstraße, Auf 131.

Futterkalk W. Berg Bahnhofsstr. 13.

Gebr. Rüdigerstr. 11. Trümpelbrot u. d. Zwiegel billig zu verk. Finfenberg 13, 1.

Täglich frisch: nur beste Qualität: Angelfisch, Kaviar, Goldbarsch, Seelachs, Fischkaviar, Schollen, Rotzungen

grüne Rotzunge, 3 Pfd. 50 Pf. zum billigen Breile.

Clemens Bürger. Sämtliche Dinge werden sauber geschnitten.

Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.

Delikatessen von der Grünen Woche.

Die ersten Eindrücke nach ihrer Eröffnung.

Am Sonnabend vormittag wurde die 7. Grüne Woche 1932 eröffnet. Die Reichsregierung war bei dieser Feier besonders stark vertreten. Wir laden den Reichsinnenminister Dr. Grewer, den Reichsverkehrsminister Dr. Treppner, die preussischen Minister Dr. Severing und Dr. Kiepper und hören eine Rede des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, wie wir sie in gleicher Weise über die deutsche Agrarpolitik von ihm noch selten einmal im Reichstag vernahmen. Auch der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Stöcker und der Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm hatten einen vorzüglichen Tag.

Unmittelbar an die Eröffnung schloß sich der erste Rundgang. Gleich in der zweiten Ecke standen die Schritte. Hier wird dem Besucher dieser riesengroßen landwirtschaftlichen Ausstellung zum erstenmal vorgeführt, wie die Warenartikel unserer landwirtschaftlichen Erzeugung praktisch aussehen und auf welches Ziel hin die Standardisierungsbestrebungen sich erstrecken. Man kommt nur langsam voran, wenn man in der Milch-, Butter- und Käseausstellung eingehendere Studien zu machen unternimmt und versucht, die handhablichsten Typen im Handel mit Eiern und Honig, um nur einmal diese Erzeugnisse herauszugreifen, zu erfassen. Diesen Reizen gegenüber befindet sich eine landwirtschaftliche Verpackungsausstellung, die geradezu internationaler Natur ist. Die Ausstellung zeigt, wie sich nämlich die Räte nicht verdrängen lassen und aus aller Herren Länder Verpackungsmaterial für landwirtschaftliche Erzeugnisse gesammelt. Nach Untergebieten gesondert ist hier anschaulich zu sehen und zu lernen, wie am zweckmäßigsten Gemüse, Salate, die verschiedenen Obstsorten und zahlreiche andere Agrarprodukte verpackt werden müssen. Auch hier herrscht das Bestreben vor, zu der wirtschaftlichen Standardverpackung zu kommen. Dieses Ziel scheint uns am weitgehendsten bei der Butterverpackung erreicht zu sein.

Doch genügt! Die erste Halle steht im Zeichen der Parole: „Deutscher Wald — deutsches Holz“. Und man sieht da das Werden des Holzes, von den kleinen Samenkörnern an, das Holz in markantem Baren, seine Verzüge, seine Verwendung und schließlich als Krone seiner praktischen Benutzung ein Wohnhaus, eine Försterdienststelle, eine Volksschule und eine Nebenerwerbsstelle. Ganz unheimlich zwischen den Rollen und der Holzgewinnungsausstellung stehen einige Statistiken, die entsprechend der heutigen Darstellungskunst recht eindrucksvoll gehalten sind. Über zwei Monate ist an ihnen gearbeitet worden. Sie enthalten das neueste statistische Material über den deutschen und internationalen Holzbestand, die Rentabilität der preussischen Forstwirtschaft in der Nachkriegszeit, eine vergleichende Statistik der Löhne unserer Waldarbeiter mit den Holzpreisen und eine sehr beachtende Uebersicht über die Holzindustrie in der Nachkriegszeit. Wir können nur wünschen, daß unsere Anregung, diese plastische statistische Darstellung zum mindesten umgeben der besten Definitivität auszuführen zu machen, im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die verdiente Beachtung findet.

Waidmanns Heil! Die dritte Halle birgt die deutsche Jagdausstellung 1932. Rot-, Dam-, Reh- und Gamswild sind hier mit den schönsten Beständen des letzten Jahres vertreten. Schon hat auch das Preisgericht gesprochen. Man muß Jäger oder doch wenigstens Jäger sein, um hier ein Wort mitzureden zu können. Die Pferdefreunde werden Stundenlang in der zweiten Halle verweilen und in der achten, bevor sie wieder herauskommen. In der Halle II läuft das internationale Reit- und Fahrturnier ab, täglich in zwei Veranstaltungen, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr mit täglich wechselndem Programm. Die Pferde, die auf dem internationalen Reit- und Fahrturnier auftreten, sind in der achten Halle zu sehen. Hier befindet sich tatsächlich die größte Pferdeausstellung in Deutschland, etwa 200 Pferde umfassend, die bisher je in einer geschlossenen Halle stattfand. Die Stallungen sind musterhaft, so daß jeder Besucher der Grünen Woche dieses wertvollste Pferdmaterial Deutschlands aus nächster Nähe besichtigen kann. Ehmliche Zuschauerebenen unseres Vaterlandes sind vertreten. Auch die meisten Pferderassen sind anwesend.

Ein Stübchen für sich bildet die Bestickung der besten Halle, die Geflügelausstellung. In fünf Abteilungen steht man hier Großgeflügel (Puten, Gänse und Enten), Hühner, Wirtschaftsgeläuter, Auerhühner und Berggeflügel, sowie schließlich Tauben. Stehe da einen Anschauungsunterricht über die nützliche Geflügelzucht. In der fünften Halle ist so ganz nebenbei eine Kaffee-„Gala“ und „G“ untergebracht, die sich zur Aufgabe stellte, für die Verwertung deutscher Eier und deutschen Schlachtkügel zu werden. Die schwachhaltige die Gerichte aus den Erzeugnissen der deutschen Geflügelzucht sind, konnte die Presse bei ihrer ersten Besichtigung noch nicht feststellen. Die Stadt Berlin hat nämlich zur Zeit kein Geld, so daß auf allen Gebieten gepart werden muß und auch der sonst übliche Presseumtrieb unterließ. Das war ganz gut so. Die Hauptfrage ist, daß die Grüne Woche ihren Zweck erfüllt. Daran aber zweifeln wir nicht.

Rundfunkrede des Freiherrn von Rheinbaben über Deutschlands Standpunkt in der Abrüstungskonferenz.

Genf. Freiherr von Rheinbaben, der der deutschen Abrüstungsdelegation anwesend, sprach gestern im Rundfunk in einer Rede, die nach Amerika übertragen wurde, über den deutschen Standpunkt in der Abrüstungskonferenz. Er erklärte, die Lage Deutschlands sei der beste Beweis, daß der Weltkrieg immer noch nicht liquidiert sei. Zwei Haupthindernisse händen der freien und unabhängigen Entwicklung der deutschen Nation entgegen: die Reparationszahlungen, deren Weiterzahlung sich als unmöglich erweisen habe, und die ständige Bedrohung durch übergriffene Nachbarn. Deutschland habe das Recht, auf Grund des Versailler Vertrages zu verlangen, daß die Siegerstaaten ebenso und nach den gleichen Methoden abzurufen wie es Deutschland getan habe. Ein Abrüstungsabkommen, das die bisherige Diskriminierung in den Rüstungen aufrechterhalte, sei für Deutschland unannehmbar. Freiherr von Rheinbaben ging zum Schluß seiner Ausführungen kurz auf die Sicherheitsfrage ein und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Konferenz, deren einzige Aufgabe die allgemeine Abrüstung sei, die Hoffnungen der Völker nicht enttäuschen werde.

Politischer Streit fordert zwei Todesopfer

Dortmund, 1. Februar. Im Verlauf einer nationalsozialistischen Versammlung kam es zu Zusammenstößen mit Kommunisten. Die beiden Vordränger drängten die Kommunisten aus dem Saal, während die Nationalsozialisten zurückblieben. Als ein Trupp Kommunisten in Richtung Dortmund-Loh abzog, fielen plötzlich etwa 120 Meter vom Versammlungsort abwärts, zehn bis zwölf Schiffe. Zwei Arbeiter wurden getötet, ein dritter schwer verletzt. Von dem die Schiffe abwärts waren, hat noch nicht geklärt.

Dr. Goerdeler über die Ergebnisse der Preisentung.

Änderung der Preisüberwachung Brotversorgung bis zur nächsten Ernte gesichert

Leipzig, 1. Februar.

Den „BZ“ gegenüber äußerte sich Preisüberwachungskommissar Dr. Goerdeler über seine Stellungnahme zu verschiedenen Fragen der allgemeinen Versorgung dahin, daß es für absolut notwendig halte, zu einem geeigneten Zeitpunkt mit dem bisherigen System der Preisüberwachung Schluss zu machen. Es sei nicht daran zu zweifeln, daß die Errichtung des Amtes für Preisüberwachung eine gewisse Beunruhigung in die Wirtschaftskreise hineingetragen habe. Die Beunruhigung äußere sich beispielsweise so, daß vielfach die Konsumenten auf weitere Preisrückgänge warten, was wiederum dazu führen könne, daß die Wirtschaft mit der Zeit angesichts der Zurückhaltung der Konsumenten auftraglos würde. Das würde bedeuten, daß sich letzten Endes dieses System der bisherigen Preisüberwachung gerade gegen den Arbeitnehmer richte, dem sie doch in erster Linie zugutekommen soll. Deshalb glaubt Dr. Goerdeler in absehbarer Zeit den Zeitpunkt für gekommen, das bisherige System der Preisüberwachung zu reformieren. Allerdings werde man für die lebenswichtigen Gegenstände an dem jetzigen System der Preisüberwachung auch für weitere Zeit festhalten müssen, und man werde zu untersuchen haben, auf welche Gegenstände sich diese Systemänderung beziehe.

Nach den dem Preiskommissar vorliegenden Auskünften aller verantwortlichen Stellen sei kein Zweifel darüber, daß die Brotversorgung für das deutsche Volk bis in die nächste Ernte hinein vollkommen gesichert sei. Es liege also kein Anlaß vor, sich Besorgnissen wegen einer Verknappung der Brotgetreidebestände hinzugeben.

Die Roggen- und Weizenpreisrückgänge an den Produktbörsen seien lediglich ein Ausdruck einer Nervosität, die man vielleicht in Verbindung bringen könne mit dem leider immer mehr zunehmenden Schwinden der Kaufkraft. Daraus aber eine Befürchtung herzuleiten, daß eine Verknappung der Brotgetreidebestände eintrete oder daß gar eine Brotpreiserhöhung bevorstünde, wäre verfehlt. Die augenblicklich

herrschenden Preispannen — so z. B. auch die Weizenpanne und die Weizenpanne — seien seiner Meinung nach elastisch genug, um die Preisrückgänge an den Produktbörsen aufzufangen. Im übrigen sei es eine natürliche Erscheinung, daß gerade in der gegenwärtigen Jahreszeit sich eine ansteigende Tendenz der Getreidepreise bemerkbar mache. Trotz dieser natürlichen Preisrückgänge werde es aber zu keiner Brotpreiserhöhung kommen.

Die Ergebnisse der Preisentung Preisindex um 6,3 Prozent gefallen

Berlin, 1. Februar.

In einer Erklärung des Reichskommissars für Preisüberwachung heißt es u. a.: Der Preisindex ist gegenüber der letzten Zahl vor meiner Amtsübernahme um 6,3 Prozent gefallen. Damit ist bei den durch den Anbez erfassten Bedarfsartikeln diejenige Senkung erzielt, die ich bei meiner Amtsübernahme bis Ende Januar zu erreichen für möglich erklärt hatte.

Im Interesse der Belebung der Wirtschaft ist es aber notwendig, das Verhältnis zwischen Kaufkraft und Preisen in kürzester Frist noch härter zu verbessern, um Störungen im Produktionsprozess auszuschalten. An den Orten, für die ich festgelegt habe, daß die zentralen Vereinbarungen über Lebensmittelpreise nicht durchgeführt sind, wird mit besonderen Anordnungen eingegriffen.

Im übrigen wird das bewährte Verfahren der Preisüberwachung durch Abmachungen mit den verschiedenen Wirtschaftsgruppen in noch härterem Tempo zu einem gewissen Abschluß gebracht werden. Bei den meisten Straßenbahnen sind nunmehr Senkungen von acht bis zwanzig Prozent durchgeführt. Eine beachtliche Zahl von Gas- und Elektrizitätswerken haben ihre Preise senkt. Auch diese wichtige Frage, bei der der Zusammenhang zwischen Preisgestaltung, allgemeiner Wirtschafts- und öffentlichen Kosten besonders klar in die Erscheinung tritt, wird beschleunigt völlig geklärt werden.

Vor dem Beginn der Abrüstungskonferenz.

Genf. Die Abrüstungskonferenz wird, wie entgegen allen Erwartungen heute bestimmt erklärt wird, am Dienstag, dem 2. Februar, um 10 1/2 Uhr zusammenzutreten. Die Sitzung ist auf den Nachmittag verlegt worden, um auch der amerikanischen Öffentlichkeit das Anhören der durch Radio übertragenen Rede des Präsidenten Hindenburg zu ermöglichen. Die Konferenz wird sich in ihrer ersten Sitzung wahrscheinlich darauf beschränken, je einen Ausschuss zur Prüfung der Vollmachten und zur Aufstellung der Geschäftsordnung einzusetzen. Der Beginn der allgemeinen Aussprache ist frühestens Ende der Woche zu erwarten. Von da an rechnet man auch mit dem Eintreffen einzelner maßgebender europäischer Staatsmänner, insbesondere des deutschen Reichskanzlers und des englischen Premierministers.

Genfer Bittgottesdienst für die Abrüstungskonferenz

Genf. In einem von der hiesigen englischen Kolonie gestern vormittag veranstalteten Bittgottesdienst für das Gelingen der Abrüstungskonferenz hielt der Erzbischof von York eine Ansprache. Die ganze Welt, führte er aus, werde gegenwärtig von der Furcht vor einem neuen Unheil beherrscht. Die Völker verlangen mit Recht nach Sicherheitsgarantien, die in erster Linie diejenigen Staaten geben müßten, die über ein

Hochmaß an Sicherheit verfügen. Andererseits sei Sicherheit nur möglich unter Achtung der Verträge. Das bedeute jedoch nicht, daß die gegenwärtigen Verträge, die in einer Atmosphäre des Misstrauens zu Stande gekommen sind, unabänderlich sein sollen. Sie können revidiert werden, aber selbstverständlich nur auf dem Wege des Rechts und durch die zuständigen Organe. Zu den Vertragsbestimmungen, die revidiert werden müssen, gehören der Artikel, der die besetzten Länder mit der Schuld am Kriege belastet, der Erzbischof gebrauchte in diesem Zusammenhang das Bild, daß man, wenn eine Explosion erfolgt sei, nicht nur fragen dürfe, wer das Streichholz habe fallen lassen, sondern fragen müsse, wer den Boden mit Pulver beireut habe. Wenn die bevorstehende Abrüstungskonferenz im Geiste des Evangeliums sich versammeln sollte, so müßte der Kriegsschuldartikel verschwunden.

Die deutsche Delegation zur Abrüstungskonferenz.

Genf. Im Laufe des gestrigen Sonntags sind weitere Mitglieder der deutschen Delegation zu der Abrüstungskonferenz in Genf eingetroffen. Die Delegation ist nunmehr vollständig versammelt.

China rückt sich zum Kampf

London, 1. Februar.

Reuter meldet aus Hanking: Ein toben eingetroffener Flieger erklärt, daß ein endloser Zug chinesischer Soldaten von der Provinz Honan nach Hanking marschiert, um den Kampf gegen die Japaner aufzunehmen. Aus Hanking sind Flugzeuge entflohen worden. Die besten Truppen Tschankais verlammen sich in Hanking, das als Hauptquartier ausserordentlich worden ist. Jeder Führer, jeder Soldat erklärt sich bereit, zur Verteidigung des Landes zu kämpfen. Der Geist der Nation scheint von einem Tag zum andern sich gewandelt zu haben.

Zur Frage der chinesischen Kriegserklärung.

Hanking (Reuter). Wie verlautet, haben an der Sitzung vom Sonnabend, in der die Frage der Kriegserklärung an Japan besprochen wurde, die obersten chinesischen Führer teilgenommen. Alle seien für die Erarbeitung von Kriegsmassnahmen geneigt, aber, wie man heute aus zuverlässiger Quelle erfährt, für einen Krieg ohne vorhergehende Kriegserklärung.

Die englische Chinakolonne unterwegs

Der im hiesigen Hafen liegende englische Panzerkreuzer „Kent“, auf dem sich der Oberbefehlshaber der englischen China-Kolonne befindet, hat Anweisung erhalten, unverzüglich nach China in See zu gehen.

Japanische Erklärungen

Der Wortführer des Auswärtigen Amtes erklärte, daß Japan die Ernennung einer Völkerbunds-Kommission zur Untersuchung der Vorgänge in Schanghai begrüßen würde, wenn es sich um einen Punkt des Völkerbundes handelte, sich über die wahre Lage durch Augenblicke zu überzeugen. Japan sei jedoch nicht imstande, Empfehlungen der Kommission als bindend anzunehmen. Wenn China keine Truppenverpflichtungen nicht auf eine sichere Entfernung zurückziehe, so bedeute dies nicht nur für die Lage der japanischen Marinekräfte, sondern auch für die internationale Zone selbst die größte Gefahr.

Telegrammjensur

London, 1. Februar.

Das Zentrale Telegraphenamt teilt mit, daß alle Telegramme aus China der dortigen Jansur unterworfen sind.

Englands Stellung

London, 1. Februar.

Sonntagvormittag fand eine Sitzung in Downingstreet statt, an der u. a. der Premierminister, der Schatzkanzler, der Staatssekretär des Auswärtigen, der Erste Lord der Admiralität und der Chef des Reichsgeneralsstabs teilnahmen. Die Situation in Schanghai und die militärische Lage wurden erörtern. Es wurde beschlossen, außer den bereits in Schanghai befindlichen drei Bataillonen ein Kriegsschiff von Hongkong zu entsenden, das ein Bataillon Infanterie und eine Batterie Artillerie führt.

Auf einer Sitzung, die in Schanghai unter dem Vorsth des britischen Generalkonsuls stattfand, und auf der der amerikanische Generalkonsul, der japanische und der chinesische Befehlshaber anwesend waren, wurde vorgeschlagen, eine neutrale Zone zwischen den chinesischen und den japanischen Truppen zu schaffen, die von den Truppen der neutralen Mächte besetzt werden soll.

Rußland bleibt wachsam

Moskau, 1. Februar.

In seiner Eröffnungsrede der siebentägigen kommunistischen Parteikonferenz sprach der Vorsitzende des Volkskommissariats, Molotoff, über die Außenpolitik Rußlands u. a.: Die Ereignisse im Fernen Osten fordern von uns die größte Wachsamkeit und Bereitschaft bei Ueberwachungen kriegerischer Kreise der ausländischen Bourgeoisie. Russische Wehrgeistliche in der Mandchurei und in Paris schmieden offen Pläne zur Lösung des Fernen Ostens von der Sowjetunion und zur Schaffung eines „Pufferstaates“ mit ausländischer Unterstützung unter Beteiligung der aus der Intervention in den Jahren 1918 und 1919 bekannten internationalen Abenteurer von der Art des Generals Gaidar und seiner Anhänger. In solchen Gefahren für die Sowjetunion können wir nicht wegschauen und passive Zuschauer bleiben.

Finanz-
Steuern
aufmann
bunslau
e Sade
mehr-
eln, die
Deutsch-
n eines
abt auf
n Fest-
sont
tschaft.
seiner
n im
ührung
Ber-
ntsch-
ange-
ober
le Be-
früher
ntsch-
gung-
brände
als
honisch
nd als
el er
Rech-
el ge-
Bel-
ver-
fol-
t, die
Zeit
dwirt-
e, wo
e der
um des
eine
Wenn
e In-
rlicher
ander-
steit-
not-
ber-
durch
s der
De-
n ge-
mit
Bel-
ogen
Der
be-
and-
rser
bide-
aba.
entag
best.
Reich.
Blatt.
Reiter
bedeut
leisch.
entag
fest
leisch.
ber
5.
n ur
leisch.
Preis
a. aus-
rau.
330
ein.
gor.
Pig.
Da.
tr. 5.
sche
ran.
iz
ise u.
aber-
st.
wald
31.
ik
hat-
12.
ert.
1.
t.
kau
en
504
e.
r.
apt.
acht

Zertliches und Sächliches.

Missa, den 1. Februar 1932.

Bauernregeln für den Februar. Der Februar will als richtiger Wintermonat angesehen werden und zwar bis in seine letzten Tage hinein. Eine alte Bauernregel heißt: „Wattias (24.) bricht's Eis — hat er feins, dann macht er eins“. Wer glaubt, daß schöne warme Tage im Februar schon den Frühling machen, täuscht sich, denn der Bauer warnt: „Wenn im Vormorg die Mäden schwärmen, muß man im März die Ören wärmen“. Eine bedeutsame Rolle spielt das Wetter am Lichtmess, heißt es doch: „N's Wetter zu Lichtmess hell und rein, wird ein langer Winter sein, wenn es aber dürrt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit“ oder „Lichtmess im Klee, Ören im Schnee“. Das Wetter auf lange Sicht bestimmt der Tag Petri Stuhlfeste (21.): „Die Nacht vor der Petri Stuhlfeste weist an, was wir auf vierzehn Tage für Wetter han“. Die Unsicherheit des Februars acht darauf hervor: „Der Februar hat seine Rucken, er baut von Eis oft feste Brücken“. Von Wichtigkeit ist schließlich noch der Romantag: „Romanus hell und klar, deutet auf ein gutes Jahr“.

Täglich 20 Millionen Briefmarken. Täglich werden in Deutschland etwa 20 Millionen Briefmarken verbraucht. Soviel müssen nämlich an jedem Abend von der Reichsdruckerei in Berlin abgeliefert werden. Ihre Herstellung geschieht in der Abteilung für Wertbrüche. Papierrollen von einem Meter Breite werden zuerst gummiert, für die Druckmaschine zugeschnitten und dann auf die Runddruckmaschine geleitet, wo die Bedruckung erfolgt. Zugleich werden die Markenbogen durchsicht und in kleinere Bogen zu je 100 Marken zugeschnitten. Obwohl die verbleibende Menge von 20 Millionen täglich herzustellen ist, stellt die Briefmarkendruckerei nur einen verhältnismäßig kleinen Teil des Gesamtbetriebes dar. Banknoten, Poststempel, furs alle Druckarten des Reichs werden nur in der Reichsdruckerei gedruckt. Dazu dienen 479 Pressen, 48 Sechsmaschinen, 4000 Tonnen Papier und 900 Tonnen Schriftart, 4000 Arbeiter und Arbeiterinnen stellen damit Druckfäden und Vertiefungen in 2500 verschiedenen Sorten her, 50 verschiedene Schriftfamilien, jede in sieben bis zu zehn verschiedenen Größen, stehen zur Verfügung.

Malkisch. Todesfall. Dieser Tage verstarb an einer Lungenerkrankung im Krankenhaus an Muzen im 76. Lebensjahre der frühere Gastwirt August Hermann vom Bahnhof Dahlen. Hermann war als Gastwirt weit und breit in dieser Gegend bekannt. Er besaß mehrere Jahre den Gasthof „Zum schwarzen Hahn“ in Deutsch-Wowa und zuletzt den Gasthof „Stadt Altenburg“ in Deutsch-Wowa, den er vor einigen Jahren teilweise an seinen Sohn Walter Hermann übergeben hatte.

Leipzig. Am Abend stürzte an der Leipziger Landstraße in Gienburg zwei Personen, die auf einem von Leipzig kommenden Kraftwagen saßen. Beide wurden getötet. Es handelt sich um den Gastwirtssohn Richter und den Zigarettenhändler Diekmann, beide von Gienburg.

Mittweida. Eine aufregende Awanaschrumung, die ein erschütterndes Bild der heutigen Not entwarf, spielte sich in Mittweida ab. Auf Gerichtshof sollte die Wohnung des seit 12 Jahren auf der Werkstraße in Mittweida wohnhaften Arbeiters Kaulsdach awanaschrumung geräumt werden, da die Familie infolge schwerer Lungenerkrankung von Mann und Frau und fast vierjähriger Erwerbslosigkeit seit langem mit der Miete im Rückstand war. Vor dem Hause sammelten sich zahlreiche Erwerbslose an, die den Mieter in seinem Verstande bekräftigten, sich der Awanaschrumung zu widersetzen. Er verließ die Tür und wachte sich zu öffnen, sobald man schließlich einen Schloßer herbeirufen mußte. Da die Kaulsdach mehr anwachsende Menge eine drohende Haltung einnahm, mußte die Polizei zu Hilfe gerufen werden, die schließlich die Wohnung besetzte. Währenddessen wurde die Menge auf der Straße in der Möbelwagen fort. Kaulsdach geriet in derartiger Wut, daß er einen Teil seiner Möbel zertrümmerte. Inzwischen war die Menschenmenge auf etwa 700 bis 800 Personen angewachsen, die teils erschüttert, teils empört den Vorwürfen folgten. Man mußte deshalb das Chemnitzer Ueberlieferungsamt zu Hilfe rufen, das die Straße räumte und das Haus besetzte, worauf die Räumung durchgeführt werden konnte. Seitens des Bürgermeisters wurde den Ermittlern eine kleine Schlafwohnung im Vorort Roksch zur Verfügung gestellt.

Chemnitz. Ueberfallen und berand. Sonnabend nachmittags wurde einem Beamten des Pfarramts, Jakob, im Gauskur des Pfarramtsgebäudes eine Tasche mit 705 Mark Bargeld und einigen Notizen geraubt. Er war gerade im Begriff, das Gebäude zu verlassen, als ein besser gekleideter Mann eintrat und nach jemandem fragte. Als der Beamte antwortete, erhielt er plötzlich einen so heftigen Schlag in die Magengegend, daß er hinfällt. Gleichzeitig wurde ihm Pfeffer in die Augen geworfen, so daß er nichts mehr sehen konnte. Der Täter ist unter Mitnahme der Notentafel entflohen und entkommen.

Frankenbera. Lohngebländ. In der nicht sehr belebten Mühlenstraße wurde am Freitag vormittags in der 11. Stunde einer 26 Jahre alten Angestellten, die schon über ein Jahrzehnt Lohngebländ von der Bank holt, die Notentafel mit 603 Mark Lohngebländ von zwei nach der Tat mit einem bereitstehenden Auto davonfahrenden jungen Leuten entzogen. Wie sich später herausstellte, war das Auto, dessen Nummer erkannt wurde, in Chemnitz gestohlen worden. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Radebeul. Eingebrochen und Ertrunken. Auf dem Badeteich, auf dessen Eis mehrere Kinder spielten, brach der vierjährige Sohn des Parkarbeiters Ullig ein. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, starb das Kind kurz nach seiner Enttiefung ins Badefrankenhause.

Stollbera. Gemeiner Ueberfall. Am Freitag abend wurde die 30jährige Näherin Charlotte Landgraf auf der Straße nach Radebeul von einem Unbekannten überfallen und zu verewaltigen versucht. Nachdem sie sich losgerissen hatte, schlug ihr der Täter ins Gesicht und raubte ihr eine braune Notentafel. Der Räuber flüchtete querfeld in Richtung Oberwiesenthal.

Burgstädt. Ein Glücksschwein. Ein etwa 3 Zentner schweres Schwein, das einem hiesigen Geschäftsmann gehört, flüchtete dieser Tage die Treppe zum Grundboden hinauf und kletterte dann aus einem Fenster in den Hof hinaus. Ohne sich das Geringste anmerken zu lassen, lief das Schwein schnell in den Stall zurück, als ob nichts geschehen wäre.

Kuz. In der letzten Stadtverordnetenversammlung berichtete der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses Großer über den Stand der Untersuchung des Diebstahls, wegen Diebstahls von Ringe und Geschäftsführer Mittel ist Angeklagter wegen Diebstahls, Unterschlagung und Untreue erkannt worden. Durch liberliche Geschäftsführung und falsche Buchungen Mittels habe Ringe 84 900 Mark, also das Doppelte mehr erhalten, als er verreckert habe. Etwas Abklärendes lasse sich aber deute noch nicht sagen und es bleibe das Ergebnis des gerichtlichen Verfahrens abzuwarten. Es wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Herausziehung des Verbandspräsidenten Direktors Wenzel für den entfallenden Schaden angenommen. Weiterhin verhandelte das Kollegium über die Geltung der künftigen Werttabelle.

Die vom Rat vorgeschlagene Verwicklung der Gas- und Strompreise sowie der Schlachthausgebühren wurde genehmigt.

Wilmkau. S. S. Helfer in 18 Monaten Justizhaft verurteilt. Die fernerzeit berichtet wurde, hatte die Wilmkauer Kriminalpolizei vor etwa zwei Monaten eine Diebstahlhandlung unerschlossen gemacht, die — wie ihr nachgewiesen werden konnte — 22 Wilmkau, Neuhennrichsdorf usw. hingen hatte. Das Verbrechen, zwei Einbrecher und ihr Helfer — hatten sich vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Die Einbrecher Winkler und Winkel wurden zu drei bzw. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Helfer wurde wegen gewerkschaftlicher Tätigkeit eine Justizstrafe von einem Jahr und drei Monaten.

Wenia. Sühndung eines Gefangenens-Überfalls. In den letzten Tagen ist der Wina-Bezirk in diesem Gefangenens-Überfall erbrochen worden. Die Täter wucherten mit roher Gewalt den Gefangenen auf und entwendeten das darin befindliche Geld. Sie konnten unerkannt entkommen. **Stena. S. S. Sozialistischer Gemeindevorstand.** In der Gemeinde Stena hatte bisher der sozialdemokratische Bürgermeister Gierler auch das Amt des Gemeindevorstandsvorsitzenden inne. In diesem Jahr wurde erstmalig der Nationalsozialist Gemeindevorstandsvorsitzender R. Gierler als Vorsteher gewählt. Stellvertreter der Vorsteher wurde Gemeindevorstandsvorsitzender Burkhardt (Wanda). Der neue Vorsteher erklärte zur Begründung des Verfalls der Mehrheit, die wirtschaftliche und politische Entwicklung habe sich derart gestaltet, daß man einem Vertreter der nationalsozialistischen Weltanschauung die Stimme nicht mehr geben könne. Bekanntgegeben wurde, daß Aufsichtsratsvorsitzender und Gemeindevorstandsvorsitzender Stena die Aufnahme weiterer Darlehen nicht genehmigen. Jede Neubekleidung der Gemeindefinanzen hat zu unterbleiben.

Riederwarsch. Aus unbekanntem Grund hat sich am Sonnabend mittag der Geschäftsführer der Driftkassenkasse von Ober- und Niederwarsch, Weidlich, durch Erschießen entsetzt.

Werrane. Kommerzienrat Baum Ehrenbürger der Stadt Werrane. Aus Anlaß seines 75. Geburtstages wurde einer der angesehensten Industriellen der Stadt, Kommerzienrat Baum, zum Ehrenbürger der Stadt ernannt. Die Urkunde wurde ihm vom Ersten Bürgermeister Dr. Kübiger und Stadtverordneten-Vorsteher Amtsrat Dr. Berndt überreicht. Groß ist die Zahl der Stiftungen und Schenkungen, die Kommerzienrat Baum seiner Vaterstadt gemacht hat. Erwähnt seien nur eine Stiftung von 100 000 Mark zur Förderung begabter Schüler der Oberschule, eine weitere Stiftung von 100 000 Mark zum Kauf des „Zivoli“ zwecks Einrichtung eines Jugendheimes und eine Stiftung von 25 000 Mark für die Schulkinderfürsorge.

Werrane. Nach Bürgermeister Dr. Behke Stadtrat Scheider. Nachdem neulich erst Bürgermeister Dr. Behke, der wegen eines Vergehens zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, vorläufig seines Amtes enthoben war, Behke ist Mitglied der SPD, hat der Stadtrat jetzt „festgestellt“, daß die Ausübung des befohlenen Stadtratsamtes durch Stadtrat Scheider (SPD.) auf Grund von § 107, 3 der Gemeindeordnung bis auf weiteres „ruht“. Scheider war in der bekannten Räumungsmaschinenfabrik an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Die Führer der Wirtschaftspartei bei Bräning.

Berlin. (Funkpr.) Der Reichskanzler empfing heute vormittag die Führer der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes, Professor Dr. Dredt und Abg. Wollath. Dieser Besuch dauerte über eine Stunde. Dr. Dredt und Wollath besaßen sich dann in die Sitzung der Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei, die um 12 Uhr im Reichstagsgebäude begann, um über ihre Verhandlungen mit dem Reichskanzler Bericht zu erstatten.

Vorstandssitzung der Wirtschaftspartei.

Berlin. Unter dem Vorsitz des wieder gewählten Parteiführers Dr. Dredt hielt der Vorstand der Wirtschaftspartei am Sonntag im Reichstagsgebäude eine Sitzung ab, in der er sich hauptsächlich mit interorganisatorischen und finanziellen Fragen der Partei beschäftigte. Dabei wurde auch die Vorbereitung der Parteiverammlung und der Reichspräsidentenwahl besprochen. Eine Entscheidung über diese letzte Frage wird jedoch erst in der am Montag stattfindenden Sitzung der Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei fallen, zumal die Parteiführer Dr. Dredt und Wollath zu einer Besprechung über die Frage der Parteiprüfung erst am Montag von Reichskanzler Dr. Brüning befreit sind.

Rede Dingeldeys in Gelle.

Welfe. In einer öffentlichen Ausarbeitung der Deutschen Volkspartei sprach der Parteiführer Dingeldey. Er bezeichnete es als eine traurige Verkettung, daß im Augenblick des Zusammenstehens der internationalen Abrüstungskonferenz die Kriegswelt im Fernen Osten losbrach. Man müsse befürchten, daß die japanisch-chinesische Verwicklung nicht zum Vorteil der deutschen Position ausfallen werde. Wenn der Reichskanzler Dr. Brüning erklärt, habe der Redner fort, daß Deutschland nicht mehr zahlen kann und die rechtliche Anerkennung dieses Standpunktes fordert, so hat er nicht nur das deutsche Volk, sondern auch eine völlig gewandelte Weltmeinung hinter sich. Keine Regierung ist noch in Deutschland möglich, die von dem Fein in der Weltfrage abweicht. Die wahren wirtschaftlichen und politischen Interessen in den Ostländern sind die Revolutionen nicht. Das letzte Kabinett Brüning müsse diesen Kampf nicht mit Rücksicht auf Erfolge führen, die diesen nationalen Kräften auf der rechten Seite einseitig gebracht werden. Sie müssen aber auch an die Verantwortung gedrückt werden. Der Reichskanzler müsse den Weg dazu frei geben. Erhalten werden müsse dem deutschen Volk der Reichspräsident. Die Wahl durch das Volk sei einer parlamentarischen Wahl unter allen Umständen vorzuziehen. Man hätte aber erwarten dürfen, daß Nationalsozialisten und Deutschnationale, wenn sie sich der parlamentarischen Wahl bedienten, ein starkes und uneingeschränktes Bekenntnis zu der Persönlichkeit des Reichspräsidenten abgelegt hätten. Mit diesem Bekenntnis schloß der Redner seine Rede.

Die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses beantragt.

Berlin. Die kommunistischen Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags haben bei dem stellvertretenden Ausschuhvorsitzenden Abg. Weidemann (So.) die sofortige Einberufung des Auswärtigen Ausschusses beantragt. Als Tagesordnung haben sie vorgeschlagen: Die japanischen Kriegsmahdnen gegen China und die Haltung der deutschen Reichsregierung und des Völkerverbundes.

Abrüstungs-Rundgebung der Kriegsopter.

Berlin. Die der Reichsbund der Kriegsopter, die Kriegsteilnehmer und Kriegsopterinteressierten, teilte, veranstaltet am 7. Februar die internationale Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Kriegsopter und Kriegsteilnehmer im Reformationsaal zu West eine große Rundgebung für Abrüstung, Völkerverständigung und Weltfrieden, an der Mitglieder aus Frankreich, Deutschland usw. teilnehmen werden. Der Präsident des Abrüstungs-Komitees des Völkerverbundes wird den Vorstand des Kriegsopterverbandes empfangen, dem deutscherseits der Reichstagsabg. Rohmann und der Vorsitzende des Reichsbundes der Kriegsopterinteressierten Völkerverbände angehören.

Der Berliner Presseball 1932.

Berlin. Den Höhepunkt der gesellschaftlichen Saison in Berlin, die in diesem Jahre der wirtschaftlichen Lage entsprechend in außerordentlich bescheidenem Rahmen sich abspielt, bildet diesmal wieder der vom Verein Berliner Presse veranstaltete Presseball. Das Fest, das wie immer in sämtlichen Räumen des Zoo stadions und dessen kleineren Nebengebäuden abgehalten wird, zeigte gegenüber den vergangenen Jahren dem Ernst der Zeit entsprechend eine gewisse Schlichtheit der Toiletten.

Wie üblich haben es sich die führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens nicht nehmen lassen, Kreditkarten und guten Zweck durch ihre Erscheinen zu unterstützen.

Enteileung des Schnellzuges Paris-Mailand.

Paris. (Funkpr.) Der Schnellzug Paris-Mailand, der um 8 Uhr früh Paris verläßt, ist bei Montreaux entgleist. Der Lokomotivführer wurde getötet und drei Beamte verletzt. Von den Reisenden sollen nur einige wenige geringfügige Verletzungen davongetragen haben. Ueber die Ursachen der Enteileung ist nichts Bestimmtes bekannt. Es scheint, daß der Schnellzug eine auf dem Nebengleis fahrende Rangiermaschine getroffen hat.

Letzte Junipruch-Meldungen und Selegramme vom 1. Februar 1932.

Reichspräsident von Hindenburg besucht die „Grünen Woche Berlin“.

Berlin. (Funkpr.) Reichspräsident von Hindenburg hat heute vormittag die „Grünen Woche“ seinen traditionellen Besuch ab. Zu seiner Begrüßung hatten sich Reichsminister Dr. Schiele, Staatsminister Dr. Steiger, Oberbürgermeister Dr. Sabm, der Direktor des Reichsanwaltschafts, der Direktor des Reichsanwaltschafts, der Reichspräsident des Reichsanwaltschafts, Adolf Friedrich, Herzog von Mecklenburg, der Reichspräsident der brandenburgischen Landwirtschaftskammer, sowie eine Reihe Vertreter landwirtschaftlicher Körperschaften eingefunden.

Uebertretung an den Deutschnationalen.

Berlin. (Funkpr.) Der bisher der Wirtschaftspartei angehörende vormalige Landtagsabgeordnete Kehn ist zur Deutschnationalen Volkspartei und Landtagsfraktion übergetreten. Er begründet diesen Schritt in einer Erklärung damit, daß er sich überzeugt habe, daß eine wirksame Vertretung des Gebandes des Kleinrentenbesitzes einzig und allein in der Deutschnationalen Volkspartei im Sinne des Programms ihres Parteiführers Dr. Fugenberg geleistet ist. Besonders der Umstand, daß es möglich war, die vierte Notverordnung mit dem das Eigentum gefährdenden außer- und innenpolitisch geradezu lebensgefährlichen Tendenzen zu erklären, habe ihm die Erkenntnis gebracht, daß Deutschlands Gesundheit nur bei einer Partei gesucht werden könne, die den unversöhnlichen Eigentumsbegriff in eine neue Zeit hindurchzusetzen entschlossen sei.

Ein Ostpreußen gegen Frau Lubendorffs Buch „Welfung“.

Regensburg. (Funkpr.) Von den Reichstagsmitgliedern der Dödische Regensburg wurde am Sonntag ein Ostpreußen der Dödische verlesen, der sich mit dem Buch „Welfung“ von Frau Lubendorff beschäftigt. Der Dödische sagt, selten sei ein Buch geschrieben worden, das den Gotteslob so unwürdig, wegwerfend und verächtlich behandelt.

Eine Engländerin wegen Furchtschussgeiß festgenommen.

Wachen. (Funkpr.) Bei einer Kontrollfahre des Berlin-Varier D-Zuges wurde hier eine Engländerin festgenommen, die im Begriffe stand, 100 englische Pfund über die Grenze zu schaffen. Die Pfundnoten wurden beschlagnahmt.

Rücktritt des Präsidenten der Österreichischen Nationalbank.

Wien. (Funkpr.) Der Präsident der österreichischen Nationalbank Reich hat heute sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Wie die „Neue Presse“ erzählt, beabsichtigt Generaldirektor Brauneis ebenfalls auszuscheiden. Als Nachfolger des Präsidenten werden der frühere Finanzminister Klein und Josef Reichlich genannt.

Französische Abrüstungsabordnung abgereist.

Paris. Die französische Abordnung für die Abrüstungskonferenz mit drei Ministern an der Spitze, ist am Sonntag abend nach Genf abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich mehrere Mitglieder des Kabinetts sowie der oberkommandierende General Gogand eingefunden, um der Abordnung das Geleit zu geben. Kriegsminister Domant blieb vorläufig zurück und wird im Kraftwagen nach Genf fahren. Das auf dem Bahnhof verarmte Publikum brachte dem Kriegsminister Lebewohl lebhaftige Ausdrücke dar.

Kommandeur Solche Nachfolger des Generals Dawes?

Report. (Funkpr.) Laut „Times“ soll als Nachfolger des Generals Dawes auf den Vorkriegsminister in London der ehemalige Gouverneur von Illinois Dawes genannt worden sein.

Welfers amerikanische Kriegsschiffe auf dem Wege nach Shanghai.

Manila. (Funkpr.) Ein amerikanischer Kreuzer und vier amerikanische Zerstörer sind nach Shanghai abgegangen.

Geschäftliches.

Der Preis für das altberühmte „Röhriger Schwarzbier“ wurde mit Wirkung vom 1. 2. 1932 herabgesetzt, obwohl die beabsichtigte Senkung der Reichssteuer selber nicht eingetreten ist. Die Kleinverkaufspreise für den altberühmten Röhriger und Keiligungstrunk haben demzufolge eine Ermäßigung erfahren (siehe die Ausgabe in der heutigen Ausgabe).

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Die Positionskämpfe in Ostsachsen.

Ring-Greiling spielt gegen SC. unentschieden. — DSC. benötigt nur noch einen Punkt zur Meisterschaft. — Der RSB. gibt an 93 die Punkte ab. — Rasensport bringt sich in Sicherheit. — Reichens Schiedsrichter?

Im ostsächsischen Fußball gab es am Sonntag wichtige Positionskämpfe. Die beiden noch immer vom Abstieg bedrohten Mannschaften von Rasensport und der Sportgemeinschaft 1908 konnten sich heutzutage durchsetzen. Ras am Ende stehen jetzt Weissen 08 und der Sportverein 08, die am Sonntag beide spielfrei waren. Die schwierigste Aufgabe über die Sportgemeinschaft 1908, denn sie schlug den Riesaer SC. knapp mit 2:1, während sich Rasensport mit 4:3 gegen die Spielvereinigung behauptete. Der Dresdner SC. kam mit 2:1 zu einem nur knappen Sieg über Brandenburg. Ring-Greiling und Guts Muts standen sich um den zweiten Tabellenplatz gegenüber; durch das 2:2 Unentschieden behält Ring-Greiling zunächst den zweiten Rang vor der Guts-Muts-Elf. In den einzelnen Spielen folgendes:

Brandenburg unterliegt dem DSC. nur 1:3 (0:3).

Im Osttragebege kam der DSC. zu einem unerwartet knappen Sieg gegen die Brandenburg, die am vergangenen Sonntag noch hoch von Guts Muts geschlagen worden war. Der Sieg des Weissen ist zwar verdient, mußte aber ziemlich schwer erkämpft werden, da Brandenburg hartnäckigen Widerstand leistete. Der Schiedsrichter Franke (Dresden) konnte nicht rechtlos gefaßt sein. Beim DSC. fehlten noch immer Köhler und Hofmann, was sich wiederum ziemlich bemerkbar machte. In der ersten Halbzeit sicherte sich der Club einen 2:0-Vorsprung; beide Tore erzielte der Linksaußen Müller. Brandenburg kam in der zweiten Spielzeit durch Meier, der einen Elfmeter verwandelte, zu seinem einzigen Erfolg.

Ring-Greiling gegen Guts Muts 2:2 (0:1).

Im Reuschdier Stadion lieferten sich beide Mannschaften ein festes und im allgemeinen recht faires Spiel, bei dem es um den zweiten Platz in der Tabelle ging. Die Guts-Muts-Elf, die am vergangenen Sonntag sehr gut hatte gefaßt können, befand sich diesmal nicht in der gleichen Form. Im Halbfinale hatten die Reuschdier knappe Vorteile; sie brachten besonders durch ihren rechten Flügel das Guts-Muts-Tor häufiger in Gefahr, als es umgekehrt dem Guts-Muts-Sturm gelang. Den ersten Erfolg in der ersten Spielhälfte erzielte Vorkühn. Nach der Pause ging Ring-Greiling durch Engelmann nicht nur aus, sondern ging seinerseits durch Forke in Führung. Schließlich stellte aber Seifert durch einen Kopfball das unentschiedene Ergebnis her. Guts Muts rückte in den letzten fünf Minuten hart, konnte aber den Sieg nicht mehr an sich reißen.

Spielvereinigung unterliegt Rasensport 2:4 (0:3).

Unter dem Einfluß ihres ganzen Könnens kam die Rasensport-Elf zu einem verdienten Sieg und sicherte sich damit zwei für sie sehr wichtige Punkte. Die Spielvereinigung war zwar nicht selten vor dem Tor vom Weissen verfolgt, allein hatte die Rasensportmannschaft in der ersten Halbzeit weit mehr vom Spiel und stellte den Sieg bereits hier sicher. Rasensport kam in der ersten Halbzeit zu drei Toren, die von Eichner (2) und Pöhlke erzielt wurden. In der zweiten Halbzeit holte die Spielvereinigung zwar durch Wiemisch und Köhler auf 2:3 auf, mußte dann aber einen vierten Erfolg Rasensports, von Walter erzielt, anerkennen.

Mieser SC. unterliegt der Sportgemeinschaft 1908 1:2 (0:1). Das Ergebnis kommt ziemlich unerwartet. Die Dresdner boten aber in der ersten Halbzeit eine recht gute Leistung und waren mit Elfer bei der Sache. Eine letzte Überlegenheit blieb unerfennbar. Der Pausenstand lautete 1:0 zugunsten der Dresdner. In der zweiten Halbzeit kamen die Mieser zeitweise hart auf. Sie schufen viele gefährliche Augenblicke vor dem Dresdner Tor und erzielten Eckball auf Eckball, ohne aber den Sieg noch an sich bringen zu können. Da in der zweiten Halbzeit jeder Partei ein Erfolg beschieden war, blieben die Dresdner schließlich noch knapp mit 2:1 siegreich. Die Torschützen waren Werner und Weber für die Sportgemeinschaft und Kluge I für die Mieser.

Die Tiseltabelle am 31. 1. 33:

Verein	Spieler	gew.	unentf.	verl.	Tore	Punkte
DSC.	14	12	—	2	78:12	24: 4
Guts Muts	15	9	3	3	80:21	21: 9
Ring-Greiling	13	6	6	1	90:18	18: 8
Brandenburg	12	6	1	7	85:34	18: 15
Mieser SC.	13	5	2	6	14:33	12: 14
1908	14	4	4	6	19:31	12: 16
Spiellogg.	14	4	3	7	23:44	11: 17
Rasensport	14	5	1	8	24:46	11: 17
SV 08	14	3	4	7	18:23	10: 18
Weissen 08	13	2	3	9	17:33	6: 20

Selten ist der Kampf in der unteren Tabellenhälfte so erbittert geführt worden, wie dieses Jahr. Praktisch ist es so, daß tatsächlich von Brandenburg ab noch alle Mannschaften absteigen können! Der RSB., der noch schwere Spiele ausgetragen hat, ist also noch keineswegs gerettet. Sonntag lauten die Paarungen: DSC. — Ring Greiling, Rasensport — RSB., 1908 — Sp. 08, 08 Weissen — Brandenburg.

ES. Haderau behauptet sich, Sportklub Riesa plant Gehilgen.

In der 15-Klasse liefen Heberaufschungen völlig aus. In der 1. Abteilung gewannen sowohl die Sportfreunde Freiberg mit 5:1 (1:0) gegen Eibau, wie auch Guts Muts Weissen mit 7:2 (2:3) gegen den Freiburger SC. Überlegen und führen auch weiterhin die Tabelle an. Die Sportvereinsvereinigung schlug den Pirnaer SC. knapp mit 2:1 (0:0) und Copis 07 trennte sich von Favorit unentschieden 2:2 (2:0). — In der 2. Abteilung waren die Spitzenmannschaften spielfrei. Der VfL Reichsdorf bezwang Sportklub Riesa überlegen mit 6:0 (3:0), der Haderauer SC. behauptete sich gegen den Leutnitzer SC. mit 5:2 (4:1) und der SC. Haderau bezwang den Strömitzer SC. mit 4:3 (3:2). — In der 3. Abteilung schlug der VfL 08 die VfL von Sportklub mit 5:4 (1:3) und der Haderauer SC. den Turnverein Haderau mit 4:3 (1:1).

Fußball in Sachsen.

Auch durch die Spiele am Sonntag ist die Meisterschaftsfrage in Leipzig der Klärung nicht nähergerückt worden. Sowohl die Sportfreunde wie auch Wacker gewannen ihre Spiele unerwartet sicher und bleiben damit weiter gemeinsam an der Spitze der Tabelle. Die Sportfreunde besaßen sich in glänzender Verfassung und fertigten Eintracht ganz überlegen mit 5:0 (2:0) ab, während Wacker der VfL von Fortuna

mit 5:2 (3:1) das Nachsehen gab. VfL-Beipzig ist wieder im Kommen, wie sein neuerlicher Sieg von 6:0 (1:0) über Olympia-Germania beweist. Ueberraschend hoch schlug die Spielvereinigung VfL-Zwenkau mit 4:0 (3:0). Die Sportfreunde-Wartmannsdorf hatten mit 1:3 (0:1) das Nachsehen gegen TuV.

In Chemnitz, wo die Meisterschaftsfrage zugunsten des Volkssportvereins und die Absteigerfrage zugunsten des SC-Drüna geklärt sind, gab es nur Positionskämpfe ohne Bedeutung. Die Postler strengten sich gegen die Sportfreunde Hartau nicht sonderlich an und begnügten sich mit einem 2:0-Sieg nach torloser erster Halbzeit. Rational gab gegen Preußen einen Punkt ab; das Spiel endete 2:2 (0:2). Teutonia schlug SC-Limbach mit 4:2 (3:2). — In einem Gesellschaftsspiel am Sonnabend unterlag der Chemnitzer SC dem SC-Planitz mit 1:4 (1:1).

In Zwickau geht das Rennen zwischen VfL-Glauchau und SC-Zwickau um die Meisterschaft weiter. Beide Vereine blieben am Sonntag siegreich. Die Glauchauer schlugen den zum Abstieg verurteilten VfL-Bichtenstein überlegen mit 7:0 und die Zwickauer fertigten TuV-Werdau mit 3:1 ab. VfL-Zwickau besiegte Meiere 07 knapp mit 1:0.

Wider Erwarten ist die Meisterschaft des V-Bezirks im Gau Vogtland nicht entschieden worden, da sich der Spitzreiter 1. Bogli. FC-Plauen durch den VfL-Plauen mit 4:1 schlagen ließ. Der Fußballklub muß nun sein letztes Spiel mindestens unentschieden gestalten, wenn er nicht von VfL-Plauen eingeholt werden will. — Da Rostorfer-Plauen HC-Erfenberg mit 2:1 schlug, stehen diese und SC-Wartmannsdorf punktgleich am Tabellenende und müssen ein Entscheidungsspiel austragen. — Mehrere Gesellschaftsspiele bereicherten das magere Verbandsspielprogramm. Ergebnisse: VfL-Plauen gegen Sport- und VC-Plauen (Sd.) 3:1, VfL-Plauen gegen Spielvereinigung Falkenstein 4:6, Sport- und VC-Plauen gegen Sturm Reichenbach 8:2, Sturm-Rebsgrün gegen SC-Georgenhof 2:3, VfL-Langensfeld gegen SC-Schmölln 5:3.

Der RSB. verliert gegen 93-Dresden 1:2 (0:1)

Der größere Siegeswille entscheidet!

Etwas 1200 Zuschauer wollten gestern den RSB. sehen, erlebten aber eine Enttäuschung. Selten hat sich die Mieser Elf so schlecht zusammengelassen, wie gestern. Die Eintracht verlor sich nie, war bis auf die Außenstürmer immer zu langsam und zu wenig am Ball. Und dann sollte es ganz genau am Schluß des 1. Halbzeit... kurzum Andrich fehlte. Der Innensturm überließ es bisher immer Andrich, die Tore zu „machen“, gestern fehlte er und schon klappte es nicht. Man vermisste aber nicht nur ihn, sondern auch eine ganze Portion Kampfgelb — erst in der 2. Spielhälfte besannen sich die RSBer, dann, als es zu spät war. So gewinnt man natürlich keine Punktspiele... und der 4. Platz rückt vorerst in weite Ferne. Da müßte schon etwas ganz Besonderes passieren... kann aber passieren. Nächsten Sonntag wird Andrich wieder von der Partie sein können und da heißt es kämpfen und gewinnen... obwohl Rasensport nicht der Gegner ist, der sich zu Hause ohne weiteres schlagen läßt. Der Hauptkampf der 2. Serie steigt dann am 14. Februar in Riesa gegen Guts Muts-Dresden. Der RSB. hat viel vor; sollte er sich für die gestern verlorenen Punkte ab Guts Muts schadlos halten wollen? Das Spiel Guts Muts gegen RSB. wird wieder ein großes Erlebnis für Riesaer Sportwelt werden.

Zum Spiel gegen 93 zurück: Die Misse überraschten nach der angenehmen Seite. Seit dem letzten Spiel in Dresden hat sich die Mannschaft mächtig verbessert. Vor allen Dingen war ihr Kampfgeist zu bewundern. Unermüdlich schafften sie, den Angriff im Gegenlag der Riesaer, immer die Flügel zum Angriff und Weidner konnte ein Liedchen vom Reichtum singen, der ihm ständig durch die „Lappen“ ging. In raumgreifenden Passschritten wanderte der Ball, ohne auf Schönheit Rücksicht zu nehmen, von einer Seite zur anderen und setzte so den RSBern beständig zu. Dazu waren sie noch weit schneller am Ball, ließen überhaupt viel mehr und ließen sich auf Wäghen nie ein. Sieg blieb bei ihnen die Parole. So kam es auch, daß die 93er, zumal in der ersten Halbzeit, weit überlegen waren und mit etwas mehr Glück hätten sie leicht mehr, als nur ein Tor, welches in der 34. Minute durch den Mittelflächer Werner fiel, haben können. Nach der Pause wurde es bei den RSBern etwas besser. Nur nagte alle Feldüberlegenheit nicht, da sich die Sturmreihe nicht verstand und nicht schießen konnte. Dagegen war 93 glücklicher. Ein Mißverständnis von Friske-Cieslak bringt 93 durch Weber das 2. Tor ein. Nun kämpften die Riesaer, nachdem die Kette schon weggeschwommen waren! Die Wer-Intermannschaft wird unter Druck gesetzt und Kluge, O., kann auch ein Tor aufholen. Weiter langt es aber nicht. Weidner hat bei einem Durchbruch viel, etliche Schüsse versenken knapp ihr Ziel, aber Eden, weil Eden werden erzwungen, leider nicht eine verwehrt, es fällt mit viel Geschick und auch Glück bis zum Schlußpfiff ihr Tor rein, wobei sich der alte repräsentative Reichtemer besonders hervorhob. 15:4 war das Endergebnis, ein Zeichen vieler fruchtloser Angriffe, Tore wären uns allerdings lieber gewesen. Schiedsrichter Rühlke-Reichsdorf-Dresden leitete gut, wenn er auch einen Elfmeter für Riesa überließ!

Mit dieser Niederlage gingen dem RSB. zwei wichtige Punkte verloren. Bisher hat sich aber immer herausgestellt, daß dafür dort Punkte kassiert werden, wo man es nicht erwartet hätte. Wenn dieser Modus beibehalten wird, wäre demnach Guts Muts dran. So ein Wurf müßte dem RSB. glücken! Kann man es wissen?

Spieler unterer Mannschaften des RSB.

RSB.-Ref. — 93-Ref. abgesetzt, RSB. 3. — RSB.-Gesa 4:1. RSB.-Jugend — Stauditz Jugend 6:0, RSB.-Knaben — Zeitzknaben 2:1.

Sportverein Riesa.

Riesa 1. — Weindöbbla 1. 9:0 (4:0), Eden 10: 2. Der Gegner zeigte nicht das, was man sich von ihm versprochen hatte. Sein Spiel war zwar nicht schlecht, aber die Ruhe verlagerte ganz. Riesa dagegen zeigte ein gutes Stellungsspiel, auch klappte es gut im Innentrio. — Riesa

Der Kreisturnausflug in Riesa.

Heute Montag tagt der Gesamtturnausflug, in dem die Vertreter aller Riesaer Vereine der sächsischen Turnerschaft zusammengekommen sind. Das am 1. Oktober erklärte Jahr 1933 bringt den Turnern trotz Beschränkungen im Wettbewerb reichliche Arbeit. Das Deutsche Turnfest weist seine Schatten herbei voran. Trotz der Wirtschaftskrise hält man mit Riesaer an dem Plan fest, 1933 nach Stuttgart zu gehen, wo neben der Gesellschaft für das kommende Riesaerfest eröffnet worden ist. Lebhaftigkeit, Gaushaltenlandesratungen, Pflichtschwimmen bei Mehrkämpfen auf Kanusen, Wehrtturnen und Rhythmischer Tanz sind Hauptpunkte der reichhaltigen Tagesordnung. Ueber die Austragungsorte für die Meisterschaften und das Pfingsttreffen der sächsischen Turnerschaft ist Bescheid zu fassen. Vorlagen über eine Wochenschriftgabe bei Spielen, Kunstturn- und Rhythmischer Wettbewerbe sind zu beraten. Die neuen Verträge zwischen T.F. einerseits, Kleinfaltüberhöhenbund, Federturn und Luftfahrtverband andererseits sollen auf ihre Auswirkungen innerhalb der sächsischen Turnerschaft geprüft werden.

Im Hinblick auf das Deutsche Turnfest sind folgende Fragen zu klären: Unterbringung der Sachsen in Stuttgart, Auswahl der Sachverständigen, Einlieferung in den Verkauf, Festkleid für männliche und weibliche Teilnehmer, Festspiel usw. Endlich ist für die im Herbst stattfindende Baumartagung der Beratungskommission zusammenzustellen. Der Kreisturnausflug wird auch die Erfolge der Winterhilfsveranstaltungen überprüfen.

Verbandsstägung V. und VSB.

Turner und Schwimmer trafen in der Sitzung ihrer Arbeitsgemeinschaft einig wichtige Beschlüsse. Bei dringlichen Angelegenheiten soll die gemeinsame Vertretungsmöglichkeit der Mitglieder beider Verbände generell gestattet sein, darüber hinaus ist die Zustimmung der Verbände nötig. Weiterhin wurde beschlossen, die Olympia-Vorbereitungen gemeinsam durchzuführen, während die Veranstaltung der Frage „Sind Turn- und Sportlehrer Amateure?“ dem Finanzrat überlassen wurde.

hat Anstoß und erzielt gleich danach 2 Toren. Aus der 2. Ecke heraus schießt Oehmigen das 1. Tor. Weindöbbla macht einen Gegenstoß, erzielt aber nur eine Ecke. Riesaer kommt durch Vollmader flankt, und Steglich verwandelt in der 8. Minute durch Rosenthal zum 2:0. Jetzt folgt ein fast ausgeglichenes Spiel, aber der Richter Innenkurm ist erfolgreicher, es kommen 2 weitere Toren und in der 39. Minute kann Steglich durch Flanke von rechts das 3. Tor schießen. Und 2 Minuten später läßt durch Oehmigen nach Harten Schuß das 4. Tor. Des Weaners folgende Angriffe werden von der Hintermannschaft gut abgeblockt und schon ist Halbzeit. — Die 2. Hälfte spielt Riesa, die Sonne im Rücken, dauern überlegen. Müller im Tor hat nun wenig Arbeit. Eine Flanke von rechts verwandelt Oehmigen zum 5:0. Nach einer weiteren Ecke für Riesa erzielt Steglich durch Flanke von rechts auf 6:0. Weindöbbla erzielt nun noch eine Ecke, dann werden sie fast aus in ihre Hälfte zurückgedrängt und schon hat R. 7 durch Steglich. Derlebe erzielt noch auf 8:0. Weindöbbla macht nur noch, auch Riesaer nimmt eine seitliche die Sache nicht mehr ernst. Der Gegner, sich einer alten Niederlage bewußt, fängt an hart zu spielen, auch alles unbedeutende Reklamieren hilft nicht. Der Erfolg ist nur ein Platzverweis. Steglich wird im Strafraum unfair angegangen, der 11 Meter landet aber nur am Pfosten. Nach 10 Minuten zu spielen. In dieser Zeit müssen 2 weitere Spieler vom Platz, wobei die letzte Zeit der Gegner mit nur 9 Mann spielt. Oehmigen erzielt noch auf 9:0. Nach 2 Toren und das Spiel ist aus.

Die Richter Elf war im Durchschnitt gut. In der Wertebildung war Burkhardt der bessere. Fleckstein kam erst die 2. Halbzeit in Schwung. Hier schiel ein flottes Spiel auf. Der Gegner war sich durch sein unvorsichtiges Verhalten in der letzten Viertelrunde selbst zum Schaden. Schiedsrichter Lamm hatte reichlich Arbeit, ließ aber das Spiel nie ausarten. — Die Jugend fertigte die gleiche von Weindöbbla mit 2:0 ab; wegen der 2. Elf in Steglitz mit nur 10 Mann 2:3 unterlag. A.

Fußball im Reich.

Berlin
Blau-Weiß — Minerva 2:2 (0)
Derta-VSC. — Preußen 5:0
Völsfel-SC. — Tennis-Vorussia 2:3

Sächsischer Meisterschaft
VfL. Nordweh
R. Birmlans — Eintracht Frankfurt 1:2 (0:1)
Wormatia Worms — SV. Waldhof 5:3 (2:2)
VfL. Redarou — SV. Saarbrücken 4:3 (3:1)
VfL. Frankfurt — VfL. 05 Mainz 4:0 (1:0)

VfL. Südost
1. FC. Nürnberg — Bayern München 1:0 (0:0)
1. FC. Vorabim — Spielg. Fürtb 3:3 (2:1)
VfL. Stuttgart — Karlsruher SV. 1:1 (0:1)
1860 München — VfL. Rastatt 4:0 (2:0)

Um den Verbandsspiel
Bayern
Teutonia München — DSB. München 1:0
Schwaben Augsburg — Wacker München 5:4
Jahn Regensburg — VfL. Nürnberg 2:1
VfL. 04 Würzburg — VfL. Ulm 1:3
Würzburger Kickers — VfL. Fürtb 1:2

Auslösung der zweiten Hauptplatzrunde.

In Leipzig fand am Sonntag die Auslösung zur zweiten Hauptrunde der Spiele um den VfL-Vokal statt, an der noch sechzehn Mannschaften teilnahmeberechtigt sind. Zweifelhaft ist noch, ob Spielvereinigung-Falkenstein od. Sport- und VC-Plauen teilnehmen wird. Gegen den Beschluß des Verbandsvorstandes, der die Plauerer wegen angeblicher Teilnahme eines nicht spielberechtigten Spielers ausgeschlossen hatte und dafür Spielvereinigung-Falkenstein spielen lassen wollte, haben die Plauerer Einspruch erhoben, über den erst noch entschieden werden muß. Die nächste Vokalrunde wird am 21. Februar ausgetragen. Die Spiele finden im Gebiet oder in der Stadt der zuerst genannten Vereine statt; die Plätze werden noch bekanntgegeben.

Folgende Paarungen wurden ausgelost: VfL-Neustadt-Copburg gegen Eintracht-Beipzig. SC-Limbach gegen Preußen-Beipzig. VfL-Schönebeck gegen SC-Großhörnradorf. Wacker-Halle gegen VfL-Glauchau. Sportfreunde-Halle gegen Preu-

hen-Gangentzahn, Halle 96 gegen Ring-Dreiling-Dresden. VfB-Leipzig gegen Fortuna-Magdeburg, Sport- und SC. Plauen oder Spielvereinigung-Haltstein gegen FC-Saalfsa.

Ostfriesischer Handball am Sonntag.

Die mit großer Spannung erwarteten Handballspiele der 1. Herrenklasse brachten als wichtigstes Spiel die Begegnung zwischen Halensport und Freital 04. Die Halensporter rechtfertigten ihre augenblickliche Spielstärke allabendlich, denn sie schlugen die Freitaler mit nicht weniger als 5:1 (2:0). Dadurch gelang Halensport an die Spitze der Tabelle und hat jetzt die besten Aussichten auf Erringung des Meistertitels. Freital ist auf den dritten Platz hinter Brandenburg zurückgefallen. Brandenburg gab der Spielvereinigung mit 4:1 (1:1) das Nachsehen. Wits Muts fertigte die Volkssportvereinigung ganz überlegen mit 7:1 (3:1) ab. Der Dresdner Sport-Club behielt knapp mit 5:4 (3:2) die Oberhand über Dresdenfa.

Boxen.

Der Kreisrichter aus Leipzig holt in Meisa.

Am Sonnabend abend veranstaltete der Boxklub „Eichenfranz“ Meisa im Hotel zum Stern seinen 2. diesjährigen Städtetampel. Vorgesehen war ein Kampf mit einer Mannschaft aus Zwickau, doch sagte diese plötzlich ab. In letzter Minute konnte nach einer Leipziger Mannschaft verpflichtet werden. Leipzig verlor über sehr gute boxerische Größen. Die Leipziger Mannschaft erkämpfte sich den Titel „Kreismeister“. Auch haben sie den 3. Olympiade-Sieger Demert in ihren Reihen, der mit Maus durch die Selle flattern wird. (Siehe auch Vereinsnachrichten.)

Stammesrichtermeister Wegner-Rölln verteidigte in Oberfeld seinen Titel gegen den Barmer Ding mit Erfolg. Der bedeutend jüngere Ding griff laut dauernd an, aber Wegner kontierte geschickt und konnte so den Kampf gleichwohl gestalten. Der Kölner Vott erschien nach seiner Londoner Niederlage hier schon wieder im Ring und trennte sich nach mäßigem Kampf von Ostermeier-Kreisfeld ebenfalls unentschieden. Im Auslande gab der Berliner Hüner in Büsch wegen einer stark blutenden Augenverletzung gegen den jungen Schweizer Amateur Dubois in der vierten Runde auf und in Charleroi feierte Europameister Pierre Charles, Belgien, einen haushohen Punktsieg über den cleveren englischen Ringerer Daniels.

Der Wintersport am Sonntag.

Die geringe Schneelage an fast allen deutschen Wintersportplätzen ließ das umfangreiche Wintersportprogramm des Sonntags in Deutschland auf ein Minimum zusammenkrumpfen. Der Gau München konnte seinen 50-Kilometer-Dauerlauf im Revier der Bleichsteinhütte nordwärts durchführen, nachdem die Strecke um 10 Kilometer verlängert worden war. Sieger blieb Darschinger-Rosenheim in 3:06:50 vor dem Münchener Krebs (3:07:07). Die zweite Veranstaltung auf deutschem Gebiet war der Sprunglauf auf dem Predigtstuhl für die Chemnauer Vereine. Die beste Note erreichte mit 215,2 Empel-Traunstein, der auch mit 50 Meter den weitest gehenden Sprung des Tages zeigte, vor Bonn-München (204,3). Ähnliche Resultate gab es im Auslande. In Fribühel beteiligten sich als Vorprüfung für die FIS-Kennen die Bayern Keuner, Stoll, Däubler, Bader, Schindl und Keiser an einem Abfahrtsrennen, ohne jedoch gegen die mit der Strecke vertrauten Oesterreicher etwas ausrichten zu können. Die schnellste Zeit des Tages erreichte der Einheimische Bassano mit 8:27 für die 1200 Meter. Am zweiten Tage schritten die Deutschen schon etwas besser ab und Stoll-Verkesgablen gewann mit der Note 327,2 den Sprunglauf. Er erreichte Weiten von 50 1/2, 60 und 59 1/2 Meter und kam außer Konkurrenz bei 69 Meter zu Fall. Den Slalomlauf holte sich Seelos-Seefeld vor Gustav Lantischer, der mit der Note 192,52 Kombinationsieger (Abfahrt und Slalom) wurde. In Yermatt wurde die Schweizer Skimeisterschaft diesmal glatt abgewickelt. Ulas Julen, der den Langlauf gewonnen hatte, blieb mit einem 5. Platz in dem von Trojant gewonnenen Sprunglauf Sieger der Kombination mit 442,9 Punkten und wurde somit Meister vor seinem Bruder Alfons und dem Titelverteidiger David Rogg. — Im Eishockey mußte der SC. Riechert in Fribühel nach seinem Siege über den Kad. SC. mit 7:4 am folgenden Tage eine schwere Niederlage durch den Fribühler Schlittschuhclub einstecken und wurde zweifelhafte mit 10:0 geschlagen.

Die deutsche Bobmannschaft verunglückt.

Bei einer Trainingsfahrt der deutschen Bobmannschaft auf der Olympischen Bobbahn zu Lake Placid erlitten sich ein schwerer Unfalltod, von dem der Bob „Deutschland“ des Hauptmanns Jahn (Braunschweig) betroffen wurde. In der 10. Kurve wurde der Viererbob infolge der außerordentlichen Glätte der Bahn herausgeschleudert. Hauptmann Jahn erlitt einen komplizierten Armbruch und schwere innere Verletzungen und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Der Deutsche Dr. Meißhorn (Dresden) erlitt Schnittwunden am linken Auge, der Deutsche Rehner leichte Rückenverletzungen. Der mitfahrende Amerikaner kam mit dem Schrecken davon. Unter diesen Umständen wird natürlich der Start des zweiten deutschen Vierers bei den Olympischen Bobrennen fraglich.

Deutscher Sieger

im Großen Preis der Republik beim Berliner Reitturnier. Eines der wertvollsten Jagdspringen des internationalen Reitturniers in Berlin ist der Große Preis der Republik, dessen drei Abteilungen, eine Dressurprüfung, eine Übungsprüfung und ein Jagdspringen, am Sonntag den Hauptteil des Programms bildeten. Das schwere Jagdspringen bestritten deutsche, holländische, ungarische, dänische, schweizerische und tschechische Vierer. Im entscheidenden Stechen führte als einziger Reutnant Brandt auf Lora die Sprünge über die höchsten Hindernisse fehlerfrei aus und wurde so Sieger des Großen Preises der Republik. Den zweiten Platz errang ebenfalls die deutsche Reitschweizer Oberleutnant Gasse auf Derby machte vier Fehler, kam aber auf den zweiten Platz, da er eine bessere Zeit erzielte, als der Dritte, Freese auf Blader, der ebenfalls vier Fehler machte.

Kleine Sportmeldungen.

Einen deutschen Rabbiner gab es am Sonntag in Paris. Im Steherkampf Deutschland gegen Frankreich gewann Rabbiner beide Räufe und verlor Grafen, Weltmeister Semak und Volkard im Gesamtergebnis auf die Plätze. Bei den Hlegern triumphierte ebenfalls Semak mit 3 Punkten über Garadin und Demant 4, sowie Fauchery und Falk-Dansen mit je 5 Punkten. Das Omnium sah Demoinne-Blanchonnet mit 4:0 über die noch von ihrem Start in Basel ermüdeten Ritt-Rinder Kogorid.

Die Professoren geben ihre Zurückhaltung gegenüber politischen Forderungen auf.

* Darmstadt. Der Senat und die Studentenschaft der Technischen Hochschule Darmstadt veranstalteten eine vom Amt für politische Bildung der deutschen Studentenschaft geleitete akademische Rundgebung zur Erörterungsfunktion, wobei der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Henle, eine Ansprache hielt, in der er erklärte, daß der Verband deutscher Hochschulrektor, der von 45 Hochschulen des Reiches gebildet werde und rund 5000 Professoren umfasse, beschloßen habe, aus seiner Zurückhaltung gegenüber Fragen der Politik herauszutreten. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Gleichberechtigung in der Beirätefrage von der kommenden Währungsreform gefordert wird.

Drei Todesopfer eines Kaffeehausbrandes.

* Saag. (Frankfurt.) Einem Großfeuer, das in einem kleinen Café ausbrach, fielen gestern nacht drei Menschen, darunter ein deutsches Dienstmädchen, die 18-jährige Selene Kottmann, zum Opfer. Das Feuer hatte sich so schnell ausgebreitet, daß die Ehefrau des Besitzers, der Hausbesitzer und das Dienstmädchen, die im oberen Stockwerk schliefen, von den Flammen im Bett überrollt wurden. Als es der Feuerwehr endlich gelang, in das oberste Stockwerk einzudringen, fand sie nur noch die verkohlenen Leichen auf. Die Ursache des Brandes ist bisher unbekannt.

Flugzeugunglück in Spanien.

Deutsches Ehepaar auf der Hochseereise abgestürzt. * Larragona. Bei dem Dorfe Gandela kürzte ein kleines Sportflugzeug infolge dichten Nebels ab. Der Führer war ein Deutscher namens Albert Klus, der sich auf der Hochseereise befand. Er und seine Frau kamen bei dem Unglück ums Leben. Klus nahm nun an, daß es sich um den deutschen Kaufmann Eugen Flug handele, der in Sintra wohnt. Untersuchungen ergaben aber, daß Eugen Flug der Bruder des Verunglückten ist.

Lohnsenkung für verbindlich erklärt.

* Rattow. Eine eudaemliche Stellungnahme über einen Generalstreik im schlesischen Kohlenbergbau ist auch auf dem Betriebsrätekonferenz der in der Arbeitsgemeinschaft zusammengefaßten Gewerkschaften am Sonntag nicht gelang. Nach einstündiger Beratung wurde beschlossen, bis zum 6. Februar eine geheime Verhandlung mit den einzelnen Gruben vorzunehmen. Es ist kaum anzunehmen, daß sich bei dieser Verhandlung für den Streik eine Mehrheit ergeben wird. — Auch auf dem allseitig tagenden Kongreß der sozialistischen Gewerkschaften wurde ein Streikbeschlus nicht gefast, obwohl hier die Streikstimmung erheblich größer war. Die Regierung hat inzwischen den Streikbeschlus aber die Lohnsenkung, obwohl er von beiden Seiten abgelehnt worden war, für verbindlich erklärt.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Januar 1932.

Berlin. (Frankfurt.) Nach Mitteilung des statistischen Reichsamtes wurden im Januar 1932 durch den Reichsanwalt 1128 neue Konkurse — ohne die wegen Wassermangels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 751 erstinständige Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für Dezember 1931 stellten sich auf 1178 bzw. 864.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 1. Februar 1932 zu Dresden.

Schlachtviehgattung und Wertklassen	Stückzahl	Gewicht
Rinder: A. Ochsen (Kauftrieb 155 Stück):		
1. Vollst., ausgewählte, höchsten Schlachtm.	32—36	62
2. jüngere, ausgewählte, höchsten Schlachtm.	28—31	57
3. sonstige vollfleischige	23—27	50
4. geringe genährte	20—22	45
B. Kühe (Kauftrieb 358 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	30—32	54
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte	25—28	49
3. Restfleischige	19—23	41
4. geringe genährte	—	—
C. Röhre (Kauftrieb 358 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	26—30	51
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte	20—24	45
3. Restfleischige	14—18	34
4. geringe genährte	10—12	29
D. Ferkel (Kauftrieb 67 Stück):		
1. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes	52—55	61
2. sonstige vollfleischige	24—30	54
E. Ferkel (Kauftrieb 23 Stück):		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
F. Ferkel (Kauftrieb 867 Stück):		
1. beste Mast- und Saugfäher	38—42	65
2. mittlere Mast- und Saugfäher	33—37	59
3. geringe Mastfäher	30—32	57
4. geringe Mastfäher	25—28	53
G. Schafe (Kauftrieb 906 Stück):		
1. beste Mastlamm und jüngere Mastlamm	—	—
2. 1. Weidemast	39—42	81
3. 2. Weidemast	30—37	72
4. Weidemast	22—30	62
5. geringe genährte Schafe und Lämmer	—	—
H. Schweine (Kauftrieb 2810 Stück):		
1. Gattschweine über 200 Pf.	42	53
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pf.	40—41	52
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pf.	39—40	52
4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pf.	37—38	52
5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pf.	34—36	50
6. Restfleischige Schweine unter 120 Pf.	—	—
7. Gansen	33—36	46

Kaufpreise über Notia. Die Preise für Markt- und Schlachtvieh sind im Vergleich zu den entsprechenden Preisen des Monats Dezember 1931 im allgemeinen etwas niedriger. Die Preise für Markt- und Schlachtvieh sind im Vergleich zu den entsprechenden Preisen des Monats Dezember 1931 im allgemeinen etwas niedriger. Die Preise für Markt- und Schlachtvieh sind im Vergleich zu den entsprechenden Preisen des Monats Dezember 1931 im allgemeinen etwas niedriger.

Wasserstände	31. 1. 32	1. 2. 32
Waldau: Amell	+ 34	+ 35
Waldau: Mollan	+147	+ 90
Waldau: Saun	- 11	- 2
Waldau: Humberg	+ 11	+ 10
Waldau: Brandeis	- 25	- 14
Waldau: Meim	- 3	+ 3
Waldau: Zeitmerg	- 19	- 18
Waldau: Kuffig	+ 12	+ 20
Waldau: Dresden	-138	-135
Waldau: Meisa	- 63	- 70

Marktberichte.

Landwirtschaftliche Warenbörse zu Weihenstephan, Sonnabend, den 30. Januar 1932. Wetter: Schön, Stimmung: befehtig. Heute gezeigte Preise (für 50 kg in Reichsmark): Weizen, hiesiger, (50 kg) 11,20—11,30 Roggen, alt (71 kg) 10,00—10,20 Sommergerste, Wintergerste, 8,10—8,40 Hafer, alt 7,00—7,20 Weiz, Mispel Weiz, Kaplata Weiz, alt Weizen, alt 2,10—2,30

Auf dem Weihenstephaner Wochenmarkt hatten sich am Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Weiz, 10—25, Pf., Landbutter, Std. 60 Pf., Eier, Std. 11 Pf., Quark 25 Pf., Rotbarck o. R. 35 Pf., Seelachs o. R. 35 Pf., Kalbfleisch 70 bis 120 Pf., Rindfleisch 80—90 Pf., Minderfleisch 60—100 Pf., Schweinefleisch 65—100 Pf., Speck, geräuchert, 90 Pf., Schinken 130—160 Pf., Blut- und Leberwurst 80—100 Pf., Reismehl 150—180 Pf., Herings, grüne, 17 Pf., Kartoffeln 4, Grünfisch 15 Pf., Blumenfisch, Kopf 25—30 Pf., Rosenfisch 25—30 Pf., Rohfisch 10 Pf., Rohfisch, hiesiger, 10—12 Pf., Weizfisch, hiesiger, 10 Pf., Weizfisch 12—15 Pf., Meerrettich 80—90 Pf., Möhren 10 Pf., Rote Rüben 15 Pf., Kapuzinerkresse 80—90 Pf., Rettiche 10 Pf., Schwarzwurzel 40 Pf., Sellerie 15—20 Pf., Spinat 20—25 Pf., Zwiebeln 15 Pf.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

	30. Januar	1. Februar
Weizen, märkischer, per Dezember	233,00—240,00	239,00—241,00
per März	252,50—252,25	254,00—255,00
per Mai	260,25	262,00—263,50
Tendenz: fester		
Roggen, märkischer, per Dezember	198,00—200,00	198,00—200,00
per März	205,50	204,50—205,50
per Mai	212,50—211,00	211,75—213,00
Tendenz: fester—ruhig		
Gerste, Braugerste, Futter- und Industrieernte	153,00—173,00	158,00—168,00
Winterernte	153,00—153,00	153,00—157,00
Tendenz: ruhig		
Hafer, märkischer, per Dezember	138,00—146,00	138,00—146,00
per März	157,00—155,75	155,00—156,50
per Mai	154,50—162,50	164,00
Tendenz: matt		
Weiz, rumänischer, Plata	—	—
Tendenz: —		
Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Sad (feinste Marken über Notia)	29,00—32,25	29,00—32,75
Roggenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Sad	27,25—29,75	27,50—29,75
Weizenmehl frei Berlin	9,60—10,00	9,60—10,00
Roggenmehl frei Berlin	9,60—10,00	9,60—10,00
Weizenmehl-Relasse	—	—
Raps	—	—
Leinsaat	—	—
Vittoriaerbsen	21,00—27,50	21,00—27,50
Kleine Speiseerbsen	21,00—23,50	21,00—23,50
Futtererbsen	14,00—17,00	15,00—17,00
Belusfchen	16,00—18,00	16,00—18,00
Wederbohnen	14,00—16,00	14,00—16,00
Widen	16,00—19,00	16,00—19,00
Lupinen, blaue	10,00—12,00	10,00—12,00
gelbe	14,50—16,00	14,50—16,00
Erbsen, neue	22,00—29,00	23,00—29,00
Rapsfuchen, Basis 38%	—	—
Leinsuchen, Basis 37%	11,50—11,60	6,50—6,60
Zoodenschmelz	6,60—6,80	6,80—6,90
Soya-Extraktionsfuchot, Bas. 45%	—	—
Kartoffelstärke	12,50—12,60	12,50—12,60
Speisefuchot	—	—
Allgemeine Tendenz: uneinheitlich		

Weizen fester, Roggen gedrückt. Nach ruhigem, aber stetigem Vormittagsverkehr war die Preisgestaltung an der Produktenbörse zu Beginn der neuen Woche weiterhin uneinheitlich. Im Mittelpunkt des Interesses steht nach wie vor die Entwicklung am Roggenmarkt und im handelsrechtlichen Lieferungsgebiet war der Markt in Wärsichten recht lebhaft. Die staatliche Gesellschaft gab erneut über 1200 Tonnen per März ab, wobei die Anfangsnote eine Markt niedriger lautete. Markttroggen war bei wesentlich ruhigerem Geschäft leicht befehtig. Am Promptmarkt ist das Angebot nach wie vor gering, allerdings waren die Gebote der Reporture verschiedenlich auch um eine Markt ermäßig, ohne daß aber auf diesem Niveau nennenswerte Umsätze auskandefamen. Am Weizenmarkt hält die feste Tendenz an, obwohl die Wärsichten bei den gegenwärtigen Preisen allgemein nur vorsichtig disponieren. Für prompte Ware lauteten die Gebote eine Markt höher, während die Lieferungspreise 1% Markt fester einsetzten. Entsprechend der Preisbewegung für das Rohmaterial waren die Weizenmehlforderungen erneut erhöht, die Umfugfähigkeit beschränkt sich in beiden Weizenarten auf die Deckung des notwendigen Bedarfs. Daher ist in guten Qualitäten wenig offeriert und beschränkt, für mittlere und geringe Sorten lauten die Gebote erneut niedriger. Am Lieferungsmarkt war die Stimmung nach dem Rückschlag am Wochenende etwas ruhiger, insbesondere für Weizen. Gerste weiter ruhig. Weizen- und Roggenexportpreise beugen vorsichtiger Nachfrage bei kaum beschränktem Angebot.

Rund um die Grüne Woche.



Die Ausstellung
wurde mit einer Ansprache des Reichsernährungsministers Schiele (Hinterer von rechts) eröffnet. Unter den Anwesenden sah man zahlreiche Vertreter der Landwirtschaft und der Reichs- und Staatsbehörden. Von rechts: Reichsbankpräsident Dr. Lohse und Gattin — der Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Sahm — Landwirtschaftsminister Siegel — links von Schiele: Reichswehr- und Innenminister Groener.



Neue Technik auf der Grünen Woche.
Auf der jetzt stattfindenden Grünen Woche in Berlin ist ein Wagen für die Landwirtschaft zu sehen, der durch die Anwendung von Autobereifung nur ein Drittel der bisher benötigten Zugkraft braucht. Der Wagen hat einen Aufbau aus Stahl und besitzt auch eine Rippvorrichtung.



Das kleinste Pferd der Welt
wird auch auf der Grünen Woche gezeigt. Es ist ein kleiner 60 Zentimeter großer Schimmel, der eigens für das Reit- und Fahrturnier aus England herübergeschickt wurde.



Devilshieber vor Gericht.
Vor dem Schnellöffengericht in Berlin hat der Prozeß gegen den Bankier Dr. Gutfers (stehend) und den Bankier Albert Parlagi (links im Profil) begonnen.



Selma Lagerlöf spricht im deutschen Rundfunk.
Die große schwedische Dichterin Selma Lagerlöf wird am 2. Februar von ihrer Heimat aus für den Berliner Rundfunk und den Deutschland-Sender sprechen. Nach einer Einleitung wird sie Jugenderinnerungen in deutscher Sprache zum Vortrag bringen.



Bild rechts
Auf der Suche nach dem verschwundenen U-Boot. Eine der vielen Marinemachen an der englischen Küste, die von den in See befindlichen Schiffen über den Fortgang der Nachforschungsarbeiten nach dem versunkenen U-Boot „M 2“ durch Signale informiert werden und die dann diese Signale telephonisch an den nächsten Kriegshafen weitergeben.



Wird Amerika im Fernen Osten eingreifen?
Der amerikanische Admiral Montgomery Taylor, der Führer der amerikanischen Ostasienflotte. Auf ihm ruht jetzt eine große Verantwortung.

Jugend im Schnee

Roman von H. J. Feiler von Reichenstein.
Copyright by Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62.

4. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Warum sagst du das nicht gleich?“ antwortete Brudmann und lehnte um. „Ich werde Ski üben.“
„Du wirst dir noch einen Schaden tun. Ein Mann in deinen Jahren.“
„Herbert Dären sagt, ich wäre gerade im richtigen Alter, um anzufangen. Und der muß es als Sportsmann ja schließlich wissen.“
„Du bist ein alter Mann.“
„Kurz vor dem Essen kam Lilly in das Zimmer ihrer Eltern. Frau Brudmann kleidete sich noch um. Der Vater saß im Sessel mit englischen und französischen Zeitungen und blickte auf, um sich am Anblick seiner Tochter zu weiden.“
„Ja?“ sagte er plötzlich kurz und witterte mit der Nase.
Lilly machte verlegen auf.
„Na?“ wiederholte Brudmann.
Lilly juckte die Achseln. „Ich glaube, Herbert Dären hat mir soeben einen Heiratsantrag gemacht.“ sagte sie dann.
„Du glaubst!“ rief die Mutter und lehnte mit einem Rud um.
„Und was hast du ihm geantwortet?“ fragte Brudmann.
„Interessiert dich das so, Papa?“
„Nicht besonders. Aber du kannst es mir immerhin erzählen.“
„Nun, was man einem Mann, mit dem man einen Blick hat, so antwortet.“ sagte sie und besah ihre Fingerringe.

„Hört mal, Kinder.“ sagte Brudmann plötzlich, „wenn wir heute den Nachtzug nehmen, sind wir morgen früh in München und können gegen Mittag in Partenkirchen sein. Ich glaube, es ist Zeit, daß wir abreisen.“
„Wer wird denn alles da sein?“ fragte Lilly.
„Halb Berlin.“
„Und Herbert Dären?“ fragte Frau Brudmann.
„Ich werde ihm ein paar freundliche Abschiedsworte schreiben.“ sagte der Direktor. „Man kann ja nicht wissen.“
„Gott, der arme Junge.“ seufzte die Mutter. „Aber was ziehst du unterwegs an?“
„Wenn wir Schlafwagen kriegen, ein Nachthemd, denke ich.“ antwortete ihr Gatte, ohne eine Miene zu verziehen.
In seiner Ratlosigkeit machte Herbert nichts als Dummheiten.
Er hatte tatsächlich auf seinem Morgenausflug mitten im Schnee Lilly eine Art Heiratsantrag gemacht. Nicht sehr klar und nicht sehr eindringlich, aber für ein hellhöriges Mädchen immerhin gut zu verstehen. In seiner Ehre muß gelagt werden, daß er dabei weder an seine Not, noch an die gute Partie gedacht hatte. Es mußte auch keineswegs gerade Lilly Brudmann sein. Er brauchte einfach Ansehen, mußte wissen, wo er hingehörte in seiner Verlassenheit. Und da er Lilly seit Jahren kannte und sie gerade bei ihm war, als ihm das Herz wehtat — ein anderer hätte sich vielleicht einem Freunde anvertraut. Herbert war von seiner Mutter her daran gewöhnt, Verständnis bei Frauen zu suchen.
Der Vorgang hatte sich folgendermaßen abgespielt: Lilly hatte ihn wegen seiner Geistesabwesenheit ausgesogen. Das hatte bei Herbert alle Schleißen geöffnet. Was sich seit Tagen in ihm aufgestaut hatte, mußte heraus. Lilly, die den Fall „wahnwitzig interessant“ fand, konnte sich nicht genug tun an Fragen, so daß Herbert bestimmt glaubte, die warme Menschlichkeit gefunden zu haben, nach der er sich sehnte. Er war plötzlich festgehalten.

„Menschen, die sich so verstehen, wie wir, sollten sich nicht mehr trennen.“ sagte er. Fünf Minuten vorher hatte er noch nicht ans Heiraten gedacht.
„Es freut mich, daß Sie Ihren Humor wiedergefunden haben. Jetzt wird auch der Appetit zurückkehren.“ antwortete Lilly mit ihrem harmlosesten Lächeln.
Herbert sah aus ihren Rippen, daß er für sie abgetan war.
Die zweite Dummheit, die Herbert machte, war größer und in ihren Folgen schlimmer; denn sie nahm ihm den letzten Kredit und brachte einen ersten Geschäftsmann in arge Verlegenheit.
Herberts kleiner Vormittagsausflug mit Lilly war eine Art Flucht vor sich selbst gewesen. Sein Plan mit der Sportakademie war endgültig mißglückt. Nun mußte er einen anderen Entschluß fassen. Der Gedanke, Oberhof zu verlassen, drang noch immer nicht bei ihm durch.
Er sah in seinem Zimmer und grübelte. Er war nicht zum Essen gegangen und hatte Tag und Stunde vergessen.
„Ich verstehe nichts als Sport.“ bekannte er sich. „Mit der Akademie ist es nichts. Gut, dann muß es anders gehen.“ Und nun kam die Dummheit.
Weltfremd und unbedarft, wie er war, behnte er sich in einen Trost, der niemandem wehtat als ihm selbst. Ohne Zögern und Ueberlegung ging er hinunter und ließ sich bei dem Hoteldirektor melden.
Der empfing ihn in seinem Büro und fragte beflissen nach Herberts Wünschen.
Herbert zauderte einen Augenblick. „Ich habe mich nach reiflicher Ueberlegung entschlossen, einen praktischen Beruf zu ergreifen.“ begann er dann. Er sprach überstürzt und bekam rote Ohren. „Sie können das vielleicht verstehen.“
„Ja, nicht wahr? Das finde ich auch. Ein Mann in meinem Alter muß auf eigenen Füßen stehen.“ sagte Herbert. „Ich beabsichtige Sportlehrer zu werden.“
Der Direktor steifte ein wenig den Nacken. „Sehr interessant.“ meinte er abgedunnt.

Vertical text on the left margin, including numbers and some illegible words.

Das Handwerk zur Wenderung der Wirtschaftsordnung.

Nach den Vorschlägen zur Beseitigung der bestehenden Wirtschaftskrise und im Zusammenhang damit wird die Frage der Wirtschaftsordnung immer lebhafter erörtert.

In den letzten Jahren haben die Bestrebungen an Boden gewonnen, die Kluft zwischen Unternehmer und Arbeiter durch eine neue Form der Wirtschaftsordnung zu schließen.

Zu den Vertretern der berufshandelschen Idee hat sich auch der „Stahlhelm“ Bund der Frontsoldaten, gestellt. Er tritt mit einem Aufruf hervor, in dem zum Eintritt in einen von ihm geschaffenen „Bund für organischen Staats- und Wirtschaftsaufbau“ aufgefordert ist.

Die Schnelljustiz gegen Diebstahlschleier.

Am 27. April 1930 sprach das Gemeinsame Schöffengericht den 1886 geborenen Oberleutnantspater Richard Wunderlich, zuletzt in Weiden, früher in Dippoldiswalde, von der Anklage der Untreue und Amtsunterdrückung frei.

zu erwerben und in Vorauszählungen der Deutschen Reichsbahn umzutauschen. Gutzberg gelang das dadurch, daß sich ihm deutsche Bankiers zur Verfügung stellten, die die Wertpapiere angeblich für sich erworben.

Ende dieser Woche Urteil im Calmette-Prozess.

Nachdem die Verhandlungen des Reichsgerichtes in der Sache der Calmette-Verurteilung die Verhandlungen über die Anklagen gegen die Calmette-Verurteilung am 13. April 1930 im Reichsgericht in Leipzig zu Ende gegangen sind, wird die Entscheidung über die Anklagen gegen die Calmette-Verurteilung am 13. April 1930 im Reichsgericht in Leipzig zu Ende gegangen sein.

Gerichtsjahr

Von der Schuld des Gassenmordes freigesprochen. Nach vierstündiger Verhandlung fällte das Schwurgericht Leipzig das Urteil gegen den 54 Jahre alten Malermeister Max Jung aus Röttha. Jungmann war angeklagt, am 13. April vorigen Jahres seine Frau vorfächlich und mit Überlegung durch einen Schlag in den Kopf getötet zu haben.

Am 27. April 1930 sprach das Gemeinsame Schöffengericht den 1886 geborenen Oberleutnantspater Richard Wunderlich, zuletzt in Weiden, früher in Dippoldiswalde, von der Anklage der Untreue und Amtsunterdrückung frei.

Reaktionsdruck und Wirtschaftsbelebung.

Diesem schreibt die Wirtschaftliche Deutsche Kredit-Wirtschaft - Sachliche Staatsbank in ihrem letzten Wirtschaftsbericht vom 30. Januar 1932: Im neuen Lebensjahr wird eine Belebung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Völker untereinander kaum eintreten können.

Rundfunk-Programm.

- Berlin - Stettin - Magdeburg. 8.30: Turngymnastik. - Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. - 10.30: Aus dem Sitzungssaal des Reichstags: 200-Jahr-Fest der preussischen Verfassung.

Herbert war zu sehr mit der Ueberwindung seiner Hemmungen beschäftigt, um die Veränderung zu bemerken. Sie wissen, ich habe einiges im Sport geleistet, fuhr er fort. „Deshalb meine ich, daß ich als Lehrer.“

Herbert wandte sich ab und schenkte dem Ort zu. Als er an die ersten Häuser kam und die Hausfassaden sah, fiel ihm ein, daß er sich wohl oder übel eine neue Unterkunft suchen müsse.

Herbert dachte an das Verkehrsnetz. Aber das ging natürlich nicht. Neulich war er als großer Mann mit großen Plänen dort gewesen, und heute sollte er sich noch einer möglichst billigen Unterkunft erkundigen?